



Kulturelle Bildung in Bielefeld

Gesamtkonzept





Stadt Bielefeld | Dr. Udo Witthaus

Kulturelle Bildung in Bielefeld

Gesamtkonzept

Herausgeber:

Stadt Bielefeld, Der Oberbürgermeister

Dr. Udo Witthaus, Dezernat 2 – Schule/Bürger/Kultur

Einleitung	7
1. Die Vision	8
2. Der Bezugsrahmen	8
2.1 Richtlinien	8
2.1.1 Kulturfördergesetz des Landes NRW	8
2.1.2 UNESCO-Kommission	8
2.1.3 Positionspapier des Deutschen Städtetages	9
2.2 Gemeinsames Verständnis von Kultureller Bildung	9
2.3 Leitziele Kultureller Bildung in Bielefeld	10
3. Kulturelle Bildung in Bielefeld	12
3.1 Demographische Ausgangssituation	12
3.2 Bestandsaufnahme Kultureller Bildung in Bielefeld	13
3.2.1 Beispiellangebote	14
3.2.1.1 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft	14
o Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld	14
o Musik- und Kunstschule	15
o Stadtbibliothek	16
o Volkshochschule	17
o Kulturamt	18
o Naturkunde-Museum – Natur Mensch Umwelt	20
o Historisches Museum	22
3.2.1.2 Die Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit	23
nach dem SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe -	
o Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -	24
o Bielefelder Jugendring e. V.	25
o Bunker Ulmenwall e. V.	25
3.2.1.3 Einrichtungen in freier Trägerschaft	27
o AlarmTheater e. V.	27
o Theaterlabor e. V.	29
o Theaterwerkstatt Bethel/Volxtheater/Volxakademie für inklusive Kultur	30
o Trotz-Alledem-Theater	32
o Forum für Kreativität und Kommunikation e. V.	33
o Kindermuseum OWL e. V.	33
o Bielefelder Bürgerstiftung - Musik im Kindergarten	34
o Klang!Festival - Junges Musiktheater für Bielefeld e. V.	35
o Tabula - Verein für Bildungsgerechtigkeit e. V.	36
o Der Kulturöffner	36
3.2.2 Beteiligungen an Landesprogrammen Kultureller Bildung	37
3.2.3 Die pädagogische Landkarte - Internetportal für außerschulische Lernorte	39
3.2.4 Ferienschule	39
4. Handlungskonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld: Strukturen und Maßnahmen	39
4.1 Einrichtung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld	40
4.2 Entwicklung und Durchführung von Vernetzungsformaten	40
4.3 Freie bzw. ermäßigte Eintritte	42
4.4 Fortbildungen	42
5. Perspektiven und Ziele - Handlungsfelder und Rahmenbedingungen	43
5.1 Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld	43
5.2 Maßnahmen und Weiterentwicklung	44
6. Ausblick	47
Anhang: Bielefelder Einrichtungen der Kulturellen Bildung	48
Jurybegründung zur Preisverleihung	50
Impressum	51



Foto: Volxtheater



Foto: VHS



Foto: Volxtheater



Foto: Volxtheater



Foto: Kulturamt



Foto: Jugendamt





Foto: Max Burow



Foto: Kulturamt Bielefeld

Einleitung

Die Stadt Bielefeld hat sich auf den Weg gemacht, ein Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld zu entwickeln.

Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Bielefeld wurde das Teilprojekt Kulturelle Bildung in Bielefeld gegründet, das sich mit der Weiterentwicklung und Optimierung der kommunalen Strukturen für kulturelle Bildungsprozesse befasste. Im Teilprojekt wirkten Mitglieder aus den Bereichen Bildung, Jugendarbeit, freie Kulturszene und Kulturverwaltung mit. Nachdem der Rat der Stadt am 12.12.2013 die Leit motive und die kulturpolitischen Ziele des Kulturentwicklungskonzepts beschlossen hatte (s. Vorlage Drucksachen-Nr. 6405/2009-2014), beauftragte der Kulturausschuss die Verwaltung, mögliche erste Schritte zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld vorzustellen.

Eine Projektgruppe „Kulturelle Bildung in Bielefeld“, die ebenfalls aus Mitgliedern der Bereiche Bildung, Kultur, Jugend und freie Szene bestand, wurde vom Beigeordneten für Schule/Bürger/Kultur beauftragt, den Beschluss des Kulturausschusses weiter zu entwickeln. Am 21.02.2015 stellte diese Projektgruppe den Mitgliedern des Kulturausschusses mit der Vorlage Drucksachen-Nr. 0815/2014-2020 die möglichen ersten Schritte zur Entwicklung eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld vor. Die Entwicklung des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld dauerte zwei Jahre. Am 14.06.2017 nahmen der Jugendhilfeausschuss und am 20.06.2017 der Schul- und Sportausschuss das Gesamtkonzept zur Kenntnis. Der Kulturausschuss beschloss am 21.06.2017 das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld und empfahl, das Handlungskonzept im Zuge der vorgesehenen Neuorganisation des Kulturamtes umzusetzen.

Seitdem wird das Gesamtkonzept von der Projektgruppe Kulturelle Bildung in Bielefeld und mit Unterstützung der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW weiterentwickelt.

1. DIE VISION

Im Rahmen einer intensiven Erarbeitungsphase formulierte die Projektgruppe¹ eine Vision, die die Richtung anzeigt, in die sich das Bielefelder Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld weiterentwickeln soll.

Kulturelle Bildung bildet demnach in Bielefeld einen zentralen kultur-, bildungs- und jugendpolitischen Schwerpunkt. Alle Akteure der Kulturellen Bildung tragen gemeinsame Verantwortung für dieses Praxisfeld. In vielen Bereichen stehen Kunstproduktion und Kulturelle Bildung in enger Verbindung. Für die ständige Weiterqualifizierung aller Akteure gibt es das Bielefelder Qualifizierungsmodell für Kulturelle Bildung, das auf dem gegenseitigen und gemeinsamen Lernen basiert. Eine Koordinierungsstelle sorgt für den Austausch untereinander und die Transparenz der Prozesse und Angebote im Praxisfeld. Sie unterstützt die Bedarfserhebung und sorgt für die Entwicklung zukunftsweisender Formate. Kulturelle Bildung in Bielefeld ist eine Querschnittsaufgabe von Akteuren aus Kultur, Bildung und Sozialem. Netzwerktreffen und gemeinsame Veranstaltungen gewährleisten dies.

2. DER BEZUGSRAHMEN

Immer mehr Städte und Regionen in Nordrhein-Westfalen haben sich auf den Weg gemacht, die kulturellen Bildungsangebote strukturiert und systematisch allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zugänglich zu machen. Auch in Bielefeld sollen kommunale Strukturen weiterentwickelt werden, die in kulturellen Bildungsprozessen einer Teilhabe aller in Bielefeld lebenden Menschen, insbesondere den Kindern und Jugendlichen den Weg ebnen. Den Bezugsrahmen hierfür bieten das Kulturförderungsgesetz des Landes NRW, Verlautbarungen der UNESCO und auch Positionspapiere des Deutschen Städtetags.

2.1 Richtlinien

2.1.1 Kulturförderungsgesetz des Landes NRW

Kulturelle Bildung ist eine der drei Säulen des Kulturförderungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen, welches im Dezember 2014 in Kraft trat. Dieses Gesetz dient als Grundlage, um ein kommunales Gesamtkonzept Kultureller Bildung in Bielefeld zu entwickeln und fortzuschreiben.

„Kulturelle Bildung initiiert und unterstützt die Begegnung und die Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst. Durch Kulturelle Bildungsangebote sollen die kulturelle kreative Betätigung und die Nutzung des Kulturangebotes als Bestandteile lebenslangen Lernens gestärkt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung der kreativen Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, ihren ästhetischen Eigensinn und ihre künstlerischen Talente zu erproben und weiterzuentwickeln“ (Kulturförderungsgesetz NRW: §4, Absatz3).

2.1.2 UNESCO-Kommission

Die deutsche UNESCO-Kommission formulierte im Juni 2010 unter dem Motto „Kulturelle Bildung für Kulturelle Vielfalt dauerhaft stärken“ eine Resolution zur Kulturellen Bildung:

1. Mitglieder der Projektgruppe sind:

Beate Brieden (Theater Bielefeld), Katja Evers (Volkshochschule Bielefeld), Susanne Jonas (Jugendamt) Almut Fortmeier (Stab Dezernat 2), Harald Otto Schmid (AlarmTheater), Matthias Gräßlin (Theaterwerkstatt Bethel), Silke Pollmann (Musik- und Kunstschule), Ulrich Laustroer (Kulturamt), Saskia Köhler (Kulturamt), Gülhatun Akbulut-Terhalle (Kulturamt), Antje Nöhren (OWL Kulturbüro)

„Kulturelle Bildung ist Teil der Allgemeinbildung, die jede gesellschaftliche Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Zukunft ermöglichen soll. Sie ist Teil eines lebensbegleitenden Lernens in den Künsten, mit den Künsten und durch die Künste: Literatur, Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Angewandte Kunst, Film, Fotografie, digitale Medien, Zirkus u. v. a. m. Kulturelle Bildung ist Aufgabe von Kunst- und Kultureinrichtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Universitäten, außerschulischen kulturpädagogischen und Ausbildungseinrichtungen und der Medien.“
(<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/kulturelle-vielfalt/kulturelle-bildung-fuer-kulturelle-vielfalt-dauerhaft-staerken>, Abruf: 15.8.2019)

2.1.3 Positionspapier des Deutschen Städtetages

Auch das 2019 vom Präsidium des Deutschen Städtetages formulierte Positionspapier zur Kulturellen Bildung stützt die Bedeutung der Kommunen für die Förderung der Kulturellen Bildung, die möglichst alle Menschen, insbesondere möglichst alle Kinder und Jugendlichen erreicht: „Kulturelle Bildung ist inhaltlich und strukturell in der Bildungsentwicklung vor Ort zu vernetzen. Dabei geht es insbesondere darum, eine verbindliche und institutionelle Kooperation der unterschiedlichen Zuständigkeiten, Fachlichkeiten und Akteure zu fördern und dafür die notwendigen organisatorischen Strukturen zu schaffen. Das kommunale Bildungsnetzwerk bietet dafür einen geeigneten Ansatz.“

Für die Kulturelle Bildung ist also nicht alleine die Kulturförderung zuständig. Kulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe. Nach §10 Absatz 1, Zf. 3, 3. AG KJHG ist kulturelle Jugendarbeit auch ein Schwerpunkt der Kinder- und Jugendarbeit. Hierzu gehören insbesondere die Jugendkunst- und Kreativitätsschulen, aber auch die allgemeinbildenden Schulen mit ihren unterrichtlichen und außerschulischen Aktivitäten. Kulturelle Bildung kann vor Ort nur dann erfolgreich gelingen, wenn die Kultureinrichtungen, die Kinder- und Jugendarbeit, die Schulen und die Bildungs- und Sozialarbeit in Quartieren nicht nebeneinander, sondern kooperierend und systematisch vernetzt agieren.

Dieser Bezugsrahmen ist Motivation und Leitlinie der gemeinsamen Planung aller in diesem Bereich Tätigen auf der kommunalen Ebene der Stadt Bielefeld.

2.2 Gemeinsames Verständnis von Kultureller Bildung

Bielefeld zeichnet sich durch seine kulturelle Vielfalt aus, die es zu würdigen gilt. Entsprechend bedarf es der Förderung, Wahrnehmung und Wertschätzung der vor Ort anzutreffenden vielfältigen Lebenskulturen und der Berücksichtigung der Belange aller Menschen sowie deren Beteiligung bei der Planung von kulturellen Bildungsangeboten, die Bezug auf die vielfältigen Lebenskulturen nehmen.

Um diese Vielfalt zu nutzen und die unterschiedlichen Perspektiven einzubeziehen, bedarf es eines grundlegenden, gemeinsamen Verständnisses von Kultureller Bildung, aus dem sich Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen ableiten lassen:

- Kulturelle Bildung ist durch die Einbeziehung aller Sinne und schöpferischen Möglichkeiten ein ganzheitlicher Bildungsansatz, der zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung mittels künstlerischer, kultureller und wissenschaftlicher Prozesse beiträgt.
- Die Methodenvielfalt der Kulturellen Bildung ermöglicht neben der Stärkung individueller Kompetenzen und der Beschäftigung mit kulturellen Themen die Befähigung zu Perspektivwechsel, Teamfähigkeit, Problemlösungskompetenzen, Toleranz und Konfliktfähigkeit. Die Antizipation von Lösungsstrategien wird eingeübt und gefestigt.

- Darüber hinaus werden gesellschaftlich relevante Kreativitätspotentiale, aber auch Schlüsselkompetenzen in qualifizierten Zusammenhängen der Arbeitswelt gefördert, die als Grundvoraussetzung für die Lösung der Herausforderungen von morgen gelten.
- Kulturelle Bildung regt zur konstruktiven und kreativen Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Lebensweisen und Religionen an. Dadurch unterstützt sie Bemühungen um Integration und Inklusion, den Abbau von Bildungsungleichheiten und wirkt der Entstehung bildungsferner Schichten in Bielefeld entgegen.
- Vor dem Hintergrund des Konzeptes vom ‚Lebenslangen Lernen‘ richtet sich Kulturelle Bildung in Bielefeld an Menschen jeden Alters und jeder Herkunft.
- Die Angebote der Kulturellen Bildung in Bielefeld müssen sich aufgrund des sozialen und gesellschaftlichen Wandels so entwickeln, dass die Zugangsschwellen insbesondere für bildungsbenachteiligte Familien, Menschen mit geringem Einkommen, mit Migrationshintergrund, mit Behinderungen sowie für alle Altersgruppen so niedrig wie möglich zu gestalten sind, damit die gesellschaftliche Teilhabe verbessert wird und gelingen kann.
- Kultur und Kulturelle Bildung muss Segregationstendenzen in der Stadtgesellschaft entgegenwirken, indem sie ebenfalls Personen in benachteiligten Lebenslagen ansprechen und Möglichkeiten der Begegnung und Interaktion über soziale Grenzen hinweg ermöglicht. Hierfür braucht es auch aufsuchende Angebote in Quartieren, in denen überdurchschnittlich viele von Armut oder aufgrund ihrer Herkunft von Ausgrenzung bedrohte Menschen leben. Vor Ort kann besser auf die Bedürfnisse dieser Bewohnerschaft eingegangen und sie können auf diesem Weg in gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen einbezogen werden.
- Weiterhin ist ein Perspektivenwechsel erforderlich von der Angebots- zur Nachfrageorientierung, bis dahin zu ermöglichen, an eigene Fähigkeiten und Interessen anzuknüpfen und selbst aktiv Kultur zu gestalten.
- Da Kulturelle Bildung inhaltlich und methodisch vielfältig angelegt ist, entwickelt sie ihre Ziele und Methoden in den genannten Dimensionen ständig weiter. Sie benötigt dafür die Unterstützung von Vernetzung und Kooperation.

2.3 Leitziele Kultureller Bildung in Bielefeld

Für das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld sollen folgende von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. und der städtischen Projektgruppe Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld sowie des seit 2008 umgesetzten Konzepts der Kinder- und Jugendkulturarbeit formulierten Leitziele Berücksichtigung finden.

1. Demokratie leben und Freiheit gestalten

Kulturelle Bildung ist ein Lebens- und Praxisfeld, in dem Orientierung und Selbstverortung möglich sowie Selbstwirksamkeit und gemeinschaftliches Handeln erfahrbar werden. Interesse und Bereitschaft, Möglichkeit und Fähigkeit zum eigenen Engagement sind Grundlagen gelebter Demokratie und gestalteter Freiheit, die mit und durch Kunst und Kultur gestärkt werden.

2. Kulturelle und soziale Vielfalt unterstützen

Kulturelle Bildung ermöglicht die Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedenen Alters und bewirkt Offenheit für Neues und Fremdes. Sie befördert die Entwicklung einer eigenen kulturellen Identität, trägt zur Selbstvergewisserung bei und ermöglicht die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Kulturelle Bildungsprozesse bergen



Foto: Kulturamt Bielefeld

vorhandene Potenziale für die Entwicklung von Strategien der sozialen Inklusion und der kulturellen Vielfalt.

3. Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe

Kulturelle Bildung trägt in der non-formalen Bildung außerhalb von Schule, in der formalen Bildung in Schule, Hochschule und Ausbildung sowie in der informellen Bildung in Familien und gleichaltrigen Gruppen zur Herstellung von Bildungsgerechtigkeit bei. Indem sie bei den Stärken jedes einzelnen Menschen ansetzt, eröffnet sie allen die Chance zur Teilhabe an Kultur und Bildung und damit zu gesellschaftlicher Teilhabe.

4. Subjektorientierung ernst nehmen und zur Partizipation befähigen

Kulturelle Bildung gelingt, indem die Beteiligten sich aus eigenem Antrieb auf den individuellen Bildungsprozess einlassen, motiviert durch viele und umfassende Gelegenheiten eigene Themen und Fragen einbringen. Wer in der Kulturellen Bildung Partizipation erlebt und erprobt hat, trägt diese Erfahrungen in andere Gesellschaftsbereiche hinein.

5. Medienkompetenz vermitteln und den digitalen Wandel mitgestalten

Kulturelle Bildung ist heute immer auch Medienbildung. In der konstruktiven Auseinandersetzung mit digitalen und analogen Medien in ihren Wechselwirkungen zur Welt vermittelt sie Fähigkeiten wie Symbol- und Bildsprachenkompetenz, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, Text- und Sprachkompetenz. Diese Kompetenzen sind Voraussetzungen für Persönlichkeitsbildung und -entfaltung in der Netzgesellschaft.

6. Horizonte erweitern und globale Zusammenhänge erkennen

Kulturelle Bildung bietet in allen Lebensphasen die Möglichkeit, sich kritisch und kreativ mit dem eigenen Selbstverständnis, dem kulturellen Erbe sowie mit der politischen und gesellschaftlichen Situation und den Zukunftsperspektiven Deutschlands, Europas und der Welt auseinanderzusetzen. Damit können die eigene Rolle in globalen Fragen neu definiert und die Formen des weltweiten Zusammenlebens mitgestaltet werden.

7. Kulturelle Bildung als kommunale Querschnittsaufgabe verankern

Für eine wirkungsvolle Verankerung ist die Kulturelle Bildung in Bielefeld als eine zentrale Aufgabe städtischen Handelns zu positionieren, die von der Kultur-, Bildungs-, Jugend-, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik – unter Einbezug und Beteiligung der freien Szene – in gemeinschaftlicher Verantwortung als kommunale Querschnittsaufgabe betrachtet wird.

Anna Opfermann Künstler sein



Foto: Kulturamt Bielefeld

3. KULTURELLE BILDUNG IN BIELEFELD

3.1 Demographische Ausgangssituation

Für die Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsempfehlungen im Bereich der Kulturellen Bildung müssen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Bielefeld Berücksichtigung finden, die sich auch vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Entwicklung stetig verändern.

Ende 2018 waren 339.367 Personen in Bielefeld angemeldet. Davon sind unter 18 Jahre 16,9 %, zwischen 18 bis 25 Jahre 10,8 % und über 25 Jahre 72,3 %. Insgesamt gibt es bei den Altersgruppen bis unter 25 Jahre folgende Aufteilung: unter 6 Jahre 19.463, von 6 bis unter 11 Jahre 15.424, von 11 bis unter 18 Jahre 22.389 und von 18 bis 25 Jahre 36.738 Einwohnerinnen und Einwohner.

Die Stadt ist in zehn Stadtbezirke aufgeteilt mit folgenden Einwohnerzahlen mit und ohne Migrationshintergrund:

	Gesamt	Personen mit Migrationshintergrund	Prozentualer Anteil
Mitte:	81.809	32.732	40,0%
Schildesche:	42.263	14.192	33,6%
Gadderbaum:	10.342	2.503	24,2%
Brackwede:	40.646	16.981	41,8%
Dornberg:	19.486	4.123	21,2%
Jöllenbeck:	22.258	5.746	25,8%
Heepen:	47.429	21.847	46,1%
Stieghorst:	32.202	14.593	45,3%
Sennestadt:	21.809	10.547	48,4%
Senne:	21.123	7.696	36,4%
Gesamt:	339.367	130.960	38,6%

38,6 Prozent der Bielefelder Bevölkerung besitzen einen Migrationshintergrund. Unter den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre beträgt der Anteil derjenigen mit Migrationshintergrund etwa 60 Prozent (Quelle: Presseamt/Statistikstelle Bielefeld).

In Bielefeld gibt es 111 Schulen in öffentlicher und privater Trägerschaft in allen Schulformen. Die Schulform Hauptschule wird auslaufen. Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es 3 Sekundarschulen in öffentlicher und privater Trägerschaft (Kommunaler Lernreport 2018 der Stadt Bielefeld: S. 18).

Ganztagsschulen wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, um der weiter steigenden Nachfrage gerecht zu werden sowie die Rahmenbedingungen für non-formale Lernangebote und individuelle Förderung zu verbessern. Im Schuljahr 2017/18 wurde eine gesamtstädtische Teilnahmequote von 57 Prozent in der Primarstufe erreicht. Bis zum Jahr 2020 ist eine Quote von 75 Prozent angestrebt. Dies gilt verstärkt in Quartieren, die mit hohen bildungsrelevanten Belastungen konfrontiert sind. Die Gesamtquote im Sek-I-Bereich lag im Jahr 2017/18 bei 70 Prozent (ebenda: S. 65ff).

An 30 Prozent der Grundschulen gibt es mehr als 50 Prozent Kinder, die nicht in ihrer Familie Deutsch als Muttersprache sprechen.

An den Real- und Gesamtschulen ist der Anteil von Kindern, für die Deutsch nicht die Muttersprache ist, kontinuierlich angestiegen: an Realschulen auf 40 Prozent, an Gesamtschulen auf 30,5 Prozent und an Gymnasien auf 13,9 Prozent (ebenda: S. 75ff).

Ende 2016 war jeder achte Erwerbsfähige in Bielefeld auf SGB II Leistungen angewiesen, bei den Alleinerziehenden waren es mehr als die Hälfte. 2016 war in Bielefeld annähernd jedes vierte Kind unter 15 Jahren von einer finanziellen Risikolage betroffen (S. 33f, Kommunaler Lernreport 2018 der Stadt Bielefeld).

Die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen an Bildung und Kultur hängen zusammen mit ihren sozialen Lebensverhältnissen. Finanzielle Risikolagen wirken sich negativ auf Teilhabechancen aus und beeinflussen so die Bildungschancen und -erfolge ebenfalls negativ. Um für Chancengleichheit zu sorgen, ist eine Förderung im Bereich kultureller Bildung, wie es auch im Kulturfördergesetz steht, unbedingt notwendig.

3.2 Bestandsaufnahme Kultureller Bildung in Bielefeld

Bielefeld zeichnet sich durch ein umfangreiches non-formales kulturelles Bildungsangebot aus, das von vielen Künstlerinnen und Künstlern sowie städtischen und freien Kultureinrichtungen getragen und mit steigendem Interesse nachgefragt wird.

Immer häufiger werden künstlerische Produktionen mit kulturellem Engagement aus der Bevölkerung verknüpft, so dass sich über rein professionell oder von Laien durchgeführte Projekte hinaus auch immer öfter die Beteiligung von Laien in Profiproduktionen und umgekehrt entwickelt.

Belegt wird dies u. a. durch die Verkaufszahlen der Schüler- und Studierendentickets für kommunale Theaterveranstaltungen und die positive Entwicklung im Bereich der Kooperationen zwischen Bildungsinstitutionen und Kulturanbietern, wie z. B. den Theatern und Museen. Auch die Nachfrage nach Angeboten der Musik- und Kunstschule sowie der Stellenwert der Stadtbibliothek mit ihren Nebenstellen wachsen. Insbesondere die Medienentleihe durch die Gruppe der Kinder und Jugendlichen ist gestiegen, der Bereich der digitalen Medien hat immer stärker an Bedeutung gewonnen (Bielefelder Lernreport 2018, S. 124ff).

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeichnet sich eine Erweiterung von Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule im Rahmen des Ausbaus des schulischen Ganztags ab.

Die Anzahl der in diesen Bereichen arbeitenden pädagogischen Fachkräfte und kulturellen Bildungsangebote ist insgesamt gestiegen, korrespondiert aber mit Blick auf das Verhältnis von wenigen pädagogisch/künstlerisch qualifizierten Vollzeitkräften und zahlreichen Ehrenamtlichen und Honorarkräften nicht mit dem Bedarf an fachlich professionellen Angeboten. Entsprechend konstatiert der Lernreport 2018 für Bielefeld, dass die Angebote Kultureller Bildung auszubauen sind:

„Die vielschichtigen Kulturangebote der Stadt werden von der Bevölkerung sehr gut frequentiert. Aussagen, welche Bevölkerungsgruppen in welchem Umfang erreicht werden, lassen sich weiterhin aber nicht generieren. Entsprechende Erhebungsinstrumente könnten hier mehr Transparenz schaffen. Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche wurden in den letzten Jahren systematisch ausgebaut. Gerade für Kinder und Jugendliche, die in Sozialräumen mit bildungsrelevanten Risikolagen leben, sollten noch mehr kulturelle Teilhabechancen geschaffen werden.“ (Bielefelder Lernreport 2018, S. 146)

Das vom Rat der Stadt beschlossene Leitbild des Kulturentwicklungskonzepts konstatiert, dass Bielefeld die Kulturelle Bildung aktiviert und sie als Instrument der Integration nutzt, um Bildungsungleichheiten abzubauen und der Entstehung von bildungsfernen Schichten entgegenzuwirken. Mit Kultureller Bildung soll das Verständnis für andere Kulturen, deren Lebensweisen und Religionen ebenso gefördert werden wie die aktive Partizipation am künstlerischen Leben dieser Stadt. Qualifizierte und koordinierte kulturelle Bildungsangebote steigern die Lebensqualität, schaffen ein innovationsförderndes Klima und stärken den sozialen Zusammenhalt in Bielefeld.

Auch als Wirtschaftsfaktor ist die Stärkung der Kulturellen Bildung in Bielefeld zu befördern, da sie vermehrt zu strukturierten Arbeitsverhältnissen im Bereich der Kulturellen Bildung und ihren vielfältigen Arbeitsfeldern führen kann. Besonders förderungswürdig sind kulturelle Angebote, die nachweislich lebensphasen- und zielgruppenspezifisch geplant und durchgeführt werden.

3.2.1 Beispielangebote

In Bielefeld gibt es ein breit gefächertes kulturelles Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, das von unterschiedlichen Trägern durchgeführt wird. Neben einer Vielzahl von Chören, offenen Ateliers, Musikschulen, Theatergruppen, Museen gibt es eine Reihe von Einrichtungen, die sowohl in der Kunstproduktion als auch in der Kulturellen Bildung und der Weiterbildung von Multiplikator*innen tätig sind. Im Folgenden werden Profile und Angebotsstrukturen einiger dieser Träger exemplarisch vorgestellt:

3.2.1.1 Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft:

BÜHNEN UND ORCHESTER DER STADT BIELEFELD

Die Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld sind mit den Sparten Gesang, Tanz und Schauspiel und den Bielefelder Philharmonikern das zweitgrößte Theater in Nordrhein-Westfalen und verfügen über die Spielstätten Stadttheater, Theater am Alten Markt und das Konzerthaus Rudolf-Oetker-Halle. Mit mehr als 600 Veranstaltungen pro Saison werden auf der Rezeptionsebene ca. 240.000 Zuschauer*innen erreicht, mehr als 35.000 besuchen das jährliche Weihnachtsstück für Familien, sodass in der Gesamtbilanz nahezu 20% der Zuschauer*innen Kinder und Jugendliche sind. Analog zum jeweiligen Spielplan hält das weit über die Region hinaus viel beachtete fünfköpfige jungplusX-Vermittlungsteam ein in allen Sparten breit gefächertes Programm vor. Zu den durchweg kulturell bildenden Formaten zählen Führungen, Workshops, Fortbildungen, Produktionen und Projekte, an denen sich pro Spielzeit bis zu 10.000 Menschen jeden Alters beteiligen, um das Miteinander einer diversen Gesellschaft intergenerationell, transkulturell und inklusiv kreativ zu erforschen. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen ist durch Professionalität und Kontinuität geprägt. So pflegt das Haus seit über zehn Jahren vertraglich vereinbarte Kooperationen zu über 30 weiterführenden Schulen in Stadt und Region, ermöglicht pro Saison über 32 Grundschulklassen die Teilnahme am musikalischen Führerschein, realisierte seit



Foto: Theater Bielefeld

der Saison 08/09 mehr als 32 Community-Tanzprojekte und kann auf eine langjährige Tradition der Kooperation mit Initiativen und Vereinen der freien Szene (AlarmTheater, Theaterwerkstatt Bethel, Theater Marabu Bonn u. a.) zurückblicken. In der Reihe *Parallele Welten* entstehen seit 2011 Stücke, die (post-)migrantische Perspektiven auf die Bühne bringen. In aktuellen Kooperationen wird die Zusammenarbeit mit Hochschulen aus der Region und dem Ausland (Nowgorod, Arnheim) fokussiert. Vor diesem Hintergrund verstehen sich die Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld als Drehkreuz der kulturellen Bildung, als einen Dritten Ort, an dem Impulse aufgegriffen und gesetzt werden.

MUSIK- UND KUNSTSCHULE

Die Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld zählt mit rund 7.000 Schüler*innen und 120 Mitarbeiter*innen in drei Sparten zu einer der größten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. Die Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit dieser Einrichtung. Durch ein umfangreiches Ermäßigungsangebot wird die kulturelle Teilhabe allen Interessierten garantiert. Durch Kooperationen mit Kitas und Schulen wird Kindern bereits im frühen Alter die Teilhabe an kulturellen Angeboten gewährleistet. Die Bildungsangebote der Musik- und Kunstschule richten sich an Menschen aller Nationalitäten, Schichten und Altersstufen. Über das gesamte Bielefelder Stadtgebiet verteilen sich zahlreiche Kulturelle Bildungsangebote.

Neben einer qualitativ hochwertigen Ausbildung in den Bereichen Musik, Kunst, Tanz und Theater schafft die Musik- und Kunstschule eine kulturelle Erlebniswelt für lebendige Kommunikation, gestaltet das Kulturnetzwerk der Stadt aktiv mit und wirkt mit zahlreichen Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen, Musicals, Festivals etc.) als kultureller Multiplikator. Neben einer langfristig angelegten Ausbildung können Interessierte zeitlich begrenzte Kurse oder Workshops aus allen Sparten belegen und sich somit künstlerisch und musikalisch aus- und erleben.

Die Musik- und Kunstschule bietet in zahlreichen Musik- oder Kunstwettbewerben die Möglichkeit, sich mit anderen zu messen und eine hochwertige Beratung von einer fachlich qualifizierten Jury zu erhalten.



Foto: Danny Kötter

STADTBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek Bielefeld ist die kommunale Hauptbibliothek für Bielefeld. Gemessen an ihrem Bestand von etwa 515.000 Medieneinheiten ist sie die größte öffentliche Bibliothek in Ostwestfalen-Lippe. Die Stadtbibliothek Bielefeld unterhält neben der Hauptstelle am Neumarkt acht Zweigstellen im Stadtgebiet.

Die Zentralbibliothek am Neumarkt enthält Bücher aus allen Wissensgebieten sowie schöne Literatur: Romane, aktuelle Werke international bekannter Literaten, Bestsellerautoren sowie Werke regionaler Schriftsteller. Darunter gibt es rund 8.000 fremdsprachige Bände. In den Themenbibliotheken gibt es Informationen und Medien zu verschiedenen Gebieten: die „Job-Karriere-Bibliothek“ bietet ein vielfältiges Medienangebot zu allen Teilbereichen der Arbeitswelt, in der Artothek gibt es Originalkunstwerke in unterschiedlichen Formaten, in der Musikbibliothek finden Musikfreunde Bücher, CDs, DVDs und Noten aus den Bereichen E- und U-Musik. Ein spezieller Bereich ist für Kinder und Jugendliche reserviert. Außerdem bietet die Stadtbibliothek Zeitschriften, Zeitungen, Comics und Informationsmaterialien. Darüber hinaus gibt es ein reichhaltiges Angebot an DVDs, CDs, Hörbüchern, Spielfilmen, Sachfilmen und Kinder-AV-Medien. In der eBibliothek kann man sich mithilfe vieler digitaler Angebote informieren sowie eBooks und weitere digitale Medien ausleihen.

Die Bibliothek ermöglicht ein selbstbestimmtes, lebenslanges Lernen. Aktiv fördern die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sprach- und Lesefähigkeiten im (Vor-)Schulalter sowie Recherche- und Informationskompetenz für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Rund 300 Einzelveranstaltungen zur kulturellen Bildung für Kinder,



Foto: Stadtbibliothek

Jugendliche und Erwachsene organisiert die Stadtbibliothek. Viele davon stehen zur Teilnahme offen, manche sind mit Schulklassen oder Gruppen fest vereinbart. Noch einmal so viele Bibliotheksführungen ergänzen das Programm. Lesungen namhafter Autorinnen und Autoren für Erwachsene und Kinder sind weitere wichtige Bausteine im kulturellen Angebot der Stadtbibliothek. Sie ist damit eine Einrichtung, die neben Archiv und Museum wichtiger Bestandteil des öffentlichen Informationswesens ist und darüber hinaus einen Beitrag zur Förderung der Bildung und Kultur der Stadt leistet. Darüber hinaus gibt es viele verschiedene Projekte für Besucher*innen mit Migrationshintergrund, wie z. B. „Dialog in Deutsch“ - ein Gesprächsangebot für Eingewanderte und Geflüchtete, spezielle Führungen durch das Haus für Deutschlernende, Internationale Klassen und Ehrenamtliche, die im Bereich „Interkulturelle Arbeit“ tätig sind. Seit 2014 führt die Stadtbibliothek regelmäßig in enger Kooperation mit der Fachhochschule Projekte zur Förderung der Sprachbildung und Mehrsprachigkeit durch. Studierende aus den Studiengängen „Soziale Arbeit“ und „Pädagogik der Kindheit“ betreuen im Rahmen eines Praktikums die „Wortschatzkinder“ – eine Gruppe geflüchteter Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren und besuchen mit ihnen im 14-tägigen Rhythmus die Bibliothek. Die Kinder werden durch die intensive Begleitung bei der Ausleihe und Rückgabe von Medien und durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen an die Bibliotheksnutzung herangeführt. Die Lese- und Sprachförderung sowohl in deutscher Sprache als auch in der Muttersprache werden unterstützt, die Freude am Lesen wird gestärkt. Ganzjährig finden in der Zentralbibliothek Bielefeld Veranstaltungen statt. (https://www.stadtbibliothek-bielefeld.de/OPEN/Portals/0/PDF/Stadtbibliothek_Bielefeld_Geschaeftsbericht_2018.pdf)

VOLKSHOCHSCHULE

Die Volkshochschule der Stadt Bielefeld (VHS) ist die kommunale Einrichtung der Erwachsenenbildung und handelt auf der Grundlage des Weiterbildungsgesetzes des Landes NRW (WbG) und der kommunalen Satzung.

Ihr umfassendes Bildungsangebot zielt darauf, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Menschen dabei zu unterstützen, die Anforderungen der Arbeitswelt zu bewältigen. Die kulturelle Weiterbildung stellt darüber hinaus einen selbstverständlichen Bestandteil des Programmangebotes dar, der ca. 15% des gesamten Kursangebotes ausmacht.

Die Volkshochschule unterstützt mit ihrem Programmangebot die allgemeine, grundlegende Befähigung der Bürgerinnen und Bürger in kultureller Praxis durch Kurse der Alphabetisierung, des Spracherwerbs und der Sprachfähigkeit.

Zu den grundständigen Angeboten zählen Vorträge, Kurse, Tagesseminare, Workshops und Exkursionen im Bereich Kulturtheorie und -praxis.

Mittels thematisch und methodisch vielfältiger Angebote, die von fachlich wie pädagogisch kompetenten Kursleitenden gestaltet werden, liegen die Schwerpunkte auf den Bereichen Literatur & Schreiben, Kunstgeschichte & kreatives Gestalten, Tanzen, Theater & Musikvermittlung sowie Foto- und Medienpraxis. Die Vermittlung findet in der aktiven Auseinandersetzung und Erprobung statt, in der persönlichen Begegnung zwischen Teilnehmenden und Kursleitenden. Mit Beginn des Frühjahressemesters 2019 wurde das Programmangebot des Fachbereiches Kunst, Kultur und Gestalten neu geordnet. Große Teile des Programmangebotes der Sparten Bildnerisches

Gestalten, Theaterkurse sowie Kurse der Instrumentalmusik wurden in die Regie der Musik- und Kunstschule übergeben und die Stelle der Fachbereichsleitung Kunst/Kultur der VHS Bielefeld um eine halbe Stelle reduziert. Zudem sollten durch diese Neuorganisation Doppelstrukturen vermieden werden.



Foto: Volkshochschule der Stadt Bielefeld

Die kulturellen Bildungsangebote der VHS Bielefeld werden größtenteils (ca. 70%) in den historischen Räumen der Ravensberger Spinnerei im Zentrum der Stadt veranstaltet. Um das Lernen vor Ort zu gewährleisten, gibt es auch dezentral in unterschiedlichen Stadtbezirken kulturelle Kursangebote. Mit dem Ziel, Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Erfahrungsräume und Perspektiven zu ermöglichen und neue Zielgruppen anzusprechen, werden kulturellen Bildungsangebote immer wieder auch außerhalb klassischer Kursräume konzeptioniert und umgesetzt. Seit Anfang 2019 wurden zahlreiche Kurse im kulturellen Bereich zur Musik- und Kunstschule verlagert.

KULTURAMT

Das Kulturamt mit seinen zwei Abteilungen – Verwaltungs- und Programmabteilung – hat das Ziel, ein vielfältiges und qualitätsvolles Programmangebot in Bielefeld zu gewährleisten, das möglichst viele unterschiedliche kulturelle Interessen bedient und Nischen im Kulturangebot abdeckt. Dieses Ziel verfolgt das Kulturamt durch die Entwicklung eigener Projekte, durch Kooperationen mit anderen Kulturträgern und durch die gezielte Förderung frei getragener Projekte. Das Kulturamt ist bestrebt, Bielefeld für alle Bürgerinnen und Bürger attraktiv zu machen und den Zugang zu Kulturangeboten auch sozial benachteiligten Menschen zu gewährleisten.

Das Ziel der Kulturarbeit ist die Unterstützung und Ermöglichung der künstlerischen Verwirklichung von Konzepten und Visionen durch Produktionen, Förderungen und Veranstaltungen. Dabei werden in erster Linie diejenigen Künstlerinnen und Künstler unterstützt, die es im kommerziellen Kulturbetrieb schwer haben, aber durch besondere Qualität und Innovationsfreude auffallen.

Die Mitgestaltung Bielefelds als lebendiger kultureller Stadt ist das Leitmotiv des Kulturamts. Die Kulturelle Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil davon.

Mit dem Tanzfestival Bielefeld zum Beispiel spricht das Kulturamt Menschen mit unterschiedlicher kultureller und tanzfachlicher Vorbildung an. Durch qualifizierten Tanz- und Choreographie-Unterricht internationaler Dozentinnen und Dozenten werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf unterschiedliche Weise an den Tanz herangeführt. Ein Mixed-Abled-Workshop ist speziell für Menschen mit und ohne körperliche und geistige Besonderheiten konzipiert.



Das Festival ist in jedem Jahr ein großes Ereignis für die gesamte Region. Fünf Tanzstudios werden in der Rudolf-Oetker-Halle eingerichtet. Immer in den ersten zwei Wochen der NRW-Sommerferien verwandelt sich die Halle mit ihrer einmaligen Atmosphäre in ein lebendiges, brodelndes Tanzzentrum. Als Höhepunkt des Festivals gelten die Aufführungen der Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer jeweils am Ende der ersten und der zweiten Workshop-Woche.

Fotos:
Kulturamt Bielefeld



Fotos: Naturkunde-Museum

NATURKUNDE-MUSEUM – NATUR | MENSCH | UMWELT

Das Naturkunde-Museum Bielefeld (namu) wurde 1906 gegründet. Es verfügt über umfangreiche Sammlungen mit mehr als 570.000 Objekten. Der Schwerpunkt liegt im geologisch/paläontologischen sowie entomologischen Bereich. Die überwiegende Anzahl der Objekte stammt aus der Region, denn das vorrangige Ziel ist es, die Natur unserer Region zu dokumentieren, die Artenvielfalt und die Variabilität innerhalb einer Art. Die Erweiterung der Sammlungen erfolgt neben der eigenen Sammeltätigkeit auf den Wegen der Schenkung, Stiftung oder als Spende von Privatpersonen.

Die wertvollen Sammlungen bilden die Grundlage für die Kulturelle Bildung, die einen wesentlichen Bestandteil des Museums darstellt. Denn in heutiger Zeit wird es immer schwieriger, sich in einer Welt der Fake News, Filterblasen, Personalisierungs-Algorithmen und verlockend einfacher Antworten auf komplexe Fragestellungen zurechtzufinden. Die Antwort, die man gern hören will, ist heute nur noch einen Klick weit weg. Leider ist diese „Antwort“ zunehmend alles andere als richtig und die Omnipräsenz von Wissen in virtuellen Welten spiegelt an sich noch keinen Wissensgewinn – oder gar Bildung – wider.

Als Elementarkompetenzen der Bildung müssen neben Wissen gleichermaßen Denken und Kommunizieren gefördert werden, was nur durch ein vielschichtiges Lernen erreicht werden kann. Hier setzen die Bildungsangebote des Naturkunde-Museums an: Unterschiedliche Vermittlungsebenen werden miteinander verbunden, so dass eine multidimensionale Auseinandersetzung mit den vermittelten Inhalten stattfinden kann. Die Vermittlung ist in allen Angeboten prozessorientiert und interaktiv, umfasst neben dem reinen Wissensgewinn „hands-on“- und Sinneserfahrungen und bietet Raum für Kreativität und Kommunikation. Entdecken, Staunen, Lernen, Üben und Grübeln stellen den Grundsatz aller Veranstaltungen dar.

Mit jährlich rund 800 Bildungsveranstaltungen bei über 15.000 Teilnehmenden erfährt das namu eine große Resonanz nicht nur im Bielefelder Raum, sondern auch weit darüber hinaus. Dies veranschaulicht den Stellenwert, den das Museum im Rahmen von Kultureller Bildung im Allgemeinen und außerschulischer Bildung im Besonderen einnimmt. Das Spektrum der Angebote ist breit gefächert und zielgruppenorientiert.



Bildungsprogramme für Kitas sowie Schulen aller Schulformen mit curricularer Anbindung orientieren sich dabei stets am Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung, dem Kernthema des Museums. Darüber hinaus ergänzen diverse Formate wie Exkursionen für Erwachsene und Familien, Vorträge, die wissenschaftliche Zusammenhänge fundiert und aktuell beleuchten, dialogische Führungsgespräche durch die Ausstellungen für verschiedenste Gruppen, Workshops für Kinder und Familien sowie Ferienangebote und Familienfeste die umfangreiche Angebotspalette.

Zahlreiche Kooperationsprojekte bieten zudem die Möglichkeit, interdisziplinär, integrativ sowie inklusiv zu agieren. So garantiert die Zusammenarbeit mit Tabula, dem Kinderschutzbund, den „cool tour kids“ und „Kulturscouts“ auch Kindern und Jugendlichen unabhängig vom sozialen und finanziellen Hintergrund im Elternhaus eine Teilhabe am kulturellen Angebot. Auf der anderen Seite bietet die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für das hochbegabte Kind OWL auch Kindern mit besonderer Begabung genügend Raum, ihre Begabungen zu entfalten, indem bedarfsgerechte Angebote geschaffen wurden.

Über den Kinder- und Jugendbereich hinaus eröffnet die Kooperation mit der Universität Bielefeld die Möglichkeit, Lehramtsstudierenden der Abteilung Biologie Didaktik ihr zukünftiges Berufsfeld in Form von „Berufsfeld bezogenen Praxisstudien“ im Museum zu erproben. Als Multiplikator*innen tragen sie fachliche Inhalte und handlungsorientierte Vermittlungsmethoden des Museums nach außen. Über eine Einbindung museumseigener Angebote in das Workshop Programm der BiSEd (Bielefeld School of Education) erhalten sowohl Lehrkräfte als auch Studierende im gesamten ostwestfälischen Raum die Gelegenheit, Impulse zu fachlichen Inhalten und ihrer Vermittlung im Museum zu bekommen.

Zudem bietet das Museum jungen Studierenden eine Plattform, Inhalte von Forschungsprojekten, Wettbewerben oder Masterarbeiten in Form kleinerer Ausstellungen zu zeigen.

Weitere Vernetzungen mit Partnern (u. a. ArtCenter, moBiel, Bethel, Die Wortfinder e. V., NWV, NABU) innerhalb der Stadt und des ostwestfälischen Raumes bestärken die offene, tolerante und heterogene Ausrichtung des Hauses.

Neben Angeboten an den museumseigenen Standorten werden auch in anderen Bildungseinrichtungen wie Kitas, Schulen, Universität und Fachhochschule Veranstaltungen durchgeführt. Zum einen lässt sich durch die derart vergrößerte Vielfalt nutzbarer Räumlichkeiten die Bandbreite an Veranstaltungskonzepten weiter erhöhen, zum anderen wird der Leitgedanke des Museums so auch physisch nach außen transportiert und gewinnt an Sichtbarkeit. Nicht zuletzt kann der Besuch anderer Bildungseinrichtungen eine direkte Umsetzung des „Aufeinander-Zugehens“ sein, das insbesondere für die Bereiche Integration und Inklusion von großer Bedeutung ist, denn für viele Zielgruppen ist schon der Abbau von Barrieren eine große Erleichterung für den Zugang zur Bildung.



Foto: Historisches Museum

HISTORISCHES MUSEUM BIELEFELD

In einem der ältesten Fabrikgebäude Bielefelds, der Ravensberger Spinnerei, befindet sich heute das Historische Museum. Es wurde 1994 als stadthistorisches Museum mit einem industriegeschichtlichen Schwerpunkt eröffnet und hat mit seinen Aktivitäten seitdem weit über eine halbe Millionen Besucher angezogen.

Mit seinen vielfältigen originalen Sammlungsbeständen bietet sich das Historische Museum in besonderer Weise als Ort kultureller Bildung an. Die unmittelbare Begegnung mit originalen Zeugnissen aus der Vergangenheit ermöglicht den Besucher*innen eine kognitive und sinnliche Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten.

Das Museum ist ein lebendiger Ort, der die Stadtgeschichte Bielefelds für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen ansprechend vermittelt.

Im Bereich der Museumspädagogik werden Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen angeboten, die sich auf die Dauerausstellung sowie auf die aktuell laufende Sonderausstellung beziehen. Dabei bietet das Historische Museum Bielefeld zielgruppengerechte Veranstaltungen für Kinder ab drei Jahren bis hin zu Angeboten für Menschen mit Demenz. Mit differenzierten pädagogischen Konzepten wird Kindern im Kindergartenalter sowie Schüler*innen unterschiedlicher Schulformen Geschichte vermittelt und unter Berücksichtigung aller Sinne erfahrbar gemacht. Erwachsene Besucher erfahren durch Führungen und Vorträge die Hintergründe historischer Ereignisse und gesellschaftlichen Lebens.

Als besonderes Format sind die theatralen Führungen zu nennen, die durch kurze Theaterszenen von Schauspielern die Geschichte im Museum für die Besucher*innen lebendig werden lassen.

In dem Bestreben möglichst allen Menschen Wissen über geschichtliche Zusammenhänge zugänglich zu machen, hat das Historische Museum in Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband eine Veranstaltung für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde konzipiert. Weitere Anstrengungen werden unternommen um die Barrierefreiheit zu stärken.

Ergänzend zu den Angeboten, die im Historischen Museum stattfinden, werden individuelle Veranstaltungen, beispielsweise AGs im Offenen Ganztage, auch direkt vor Ort in verschiedenen Bildungseinrichtungen durchgeführt.

3.2.1.2 Die Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit nach dem SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe -

Im Rahmen des SGB VIII nach §11 Abs.3 ist die Kulturelle Bildung als Auftrag der nonformalen Bildung in der Jugendarbeit verankert. Die Kinder- und Jugendkulturarbeit bzw. Kulturelle Bildung nach dem SGB VIII soll Heranwachsenden Anregungen und Gelegenheiten bieten, die sie fördern, eigene kulturelle Ausdrucksformen zu finden, dies auch, um sich die Welt anzueignen und um zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person und Identität heranreifen zu können.

Die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen am kulturellen Leben gestaltet sich sowohl partizipativ durch die Teilnahme am kreativ künstlerischen Prozess in Projekten, Workshops oder Werkstätten, als auch konsumtiv d. h. durch Besuch von Theater, Konzerten, Ausstellungen und Lesungen.

Der Erwerb von Schlüsselkompetenzen zur Aneignung von – und der Teilhabe an gesellschaftlicher Alltagswirklichkeit und Lebenswelt sind grundlegende pädagogische Zielsetzungen kultureller Bildung nach SGB VIII. Chancengleichheit für alle Mädchen und Jungen soll durch Praxiserfahrung der künstlerischen Genres und Formen ermöglicht werden.

Jugendkultur kreiert aktuellen Zeitgeist, Trends und eigene Stile und eignet sich dabei die Lebenswelt reflektierend an, so z. B. in Ausdrucksformen von Pop, Rock, Punk, Graffiti, Rap/Hip Hop, Theater und Poetry-Slam.

Die Kinder- und Jugendkulturarbeit mit dem Auftrag der Kulturellen Bildung findet in allen städtisch geförderten Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit statt: In 28 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und 10 Stadtteileinrichtungen. Sie liegen zentral im Innenstadtbereich, aber auch dezentral in den Stadtteilen.

Alle Einrichtungen bieten ein breites Spektrum an kultureller Bildungsarbeit, anknüpfend an den Interessen der jungen Besucher*innen werden Kulturinhalte und Projekte in Alltagsangeboten verankert.

Die Häuser verfügen über Tonstudios, Bühnen- und (Werk-)Räume, die partizipative jugendaffine Kultur ermöglichen. Acht Einrichtungen haben die Kinder- und Jugendkulturarbeit besonders im Fokus.

Der Bunker Ulmenwall ist zentraler Ort von Kinder- und Jugendkulturarbeit und Auftrittsort jugendkultureller Szenen und Strömungen.

Alle Angebote sind inklusiv sowie integrativ angelegt.

In die Kinder- und Jugendkulturarbeit nach SGB VIII werden auch kunst- und kulturschaffende Institutionen sowie die freie Szene unterschiedlichster Disziplinen eingebunden, um künstlerische Arbeit und Projekte authentisch zu vermitteln und für Heranwachsende erlebbar zu machen.

AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE - JUGENDAMT - ALS FACHAUFSICHTSBEHÖRDE UND PARTNER*IN

Aufgabe des Öffentlichen Trägers der Jugendhilfe ist es, dafür Sorge zu tragen, dass Angebote der Jugendarbeit mit den Freien Trägern der Jugendhilfe, Verbänden, Gruppen und Initiativen bedarfsgerecht angeboten werden. Im Jugendamt der Stadt Bielefeld ist die Kinder- und Jugendkulturarbeit/Kulturelle Bildung der Jugendförderung/Jugendpflege als Vertiefungsgebiet zugeordnet.

Die Jugendpflege konzipiert Fachtagungen, initiiert und begleitet Projekte der kulturellen Bildung mit den Freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, den Stadtteileinrichtungen und dem Bielefelder Jugendring e.V. Auch selbstorganisierte Gruppen sowie Institutionen der Kulturarbeit werden einbezogen.

Seit 2016 plant, organisiert und begleitet das Jugendamt regelmäßig auch die „nachtfrequenz, Nacht der Jugendkultur“ mit Netzwerkpartner*innen der Bielefelder Jugendeinrichtungen und der Kulturszene. (Die „nachtfrequenz, Nacht der Jugendkultur“ ist ein NRW-weites, vom Land gefördertes Jugendkulturprojekt, das in vielen Städten und Gemeinden in NRW jeweils am letzten Septemberwochenende stattfindet.

2019 fand die „nachtfrequenz“ in fünf Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, sowie an einem weiteren, eher ungewöhnlichen Ort (einer Friedhofskapelle) statt. Mit 16 Kulturpartner*innen in kommunaler wie freier Trägerschaft und verschiedenen jugendkulturaktiven Szenen wie Rap, Tanz, Theater, Musik, Poetry - Slam, Lesungen wurde ein breitangelegtes Jugendkulturprogramm umgesetzt.



Foto: HOT-Schildesche

DER BIELEFELDER JUGENDRING e. V.

Der Bielefelder Jugendring ist der freiwillige Zusammenschluss von Jugendverbänden und Kinder- und Jugendeinrichtungen. Er ist außerdem Träger unterschiedlicher Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit.

In Kooperation mit den Freien und dem Öffentlichen Träger der Jugendhilfe und weiteren Partner*innen der kulturellen Bildung, plant und organisiert der Bielefelder Jugendring Kinder- und Jugendkulturangebote Workshops und Events (z. B. „Bergnoize“, ein Open-Air-Festival von und für Jugendliche). Er koordiniert den Arbeitskreis „Kinder- und Jugendkulturarbeit“, in dem jugendkulturelle Angebote abgesprochen und gemeinsame Kulturprojekte sowie Fachveranstaltungen entwickelt werden können.

Des Weiteren koordiniert der Bielefelder Jugendring die finanzielle Förderung jugendkultureller Projekte, die im Rahmen der Bielefelder Jugendarbeit stattfinden. Dafür wurde eine Zuwendungspraxis in Form eines Antragsverfahrens entwickelt.

Damit Kulturangebote für Jugendliche und junge Erwachsene in Bielefeld übersichtlich sind, hat der Bielefelder Jugendring ein Internetportal für Jugendkultur „www.kompott.org - Jugendkultur satt“ erstellt. Das Ziel von kompott.org ist es, die Vielfältigkeit der Bielefelder Jugendkulturszenen übersichtlich darzustellen, zu fördern und gleichzeitig eine Plattform für Kommunikation zu schaffen. Jeder kann auf kompott.org mitmachen und Nachrichten, Neuigkeiten und Veranstaltungen einstellen.

Im Kinderkulturkalender des Bielefelder Jugendrings werden die Kinderkulturangebote zusammengestellt.

BUNKER ULMENWALL e. V.

Der Bunker Ulmenwall ist seit den 1960er Jahren in der regionalen und überregionalen Wahrnehmung ein Ort von Innovation und Austausch im Bereich aktueller musikalischer Strömungen mit dem Schwerpunkt Jazz, Pop- und Jugendkultur und seiner Vermittlung.

Der Bunker Ulmenwall e. V. verfolgt mit seinen Angeboten das Vorhaben, die Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu bereichern und zu verbessern sowie auf unterschiedliche kulturelle Ausdrucksformen aufmerksam zu machen, um diese zu reflektieren. Durch ein vielfältiges kulturelles und pädagogisches (Bildungs-)Angebot sollen junge Menschen sowohl in ihren eigenen sozialen wie kulturellen Ausdrucksformen gefördert werden als auch die Möglichkeit erhalten, sich innerhalb des sehr unterschiedlichen und heterogenen Kultur- und Informationsangebotes zu orientieren und zu einer eigenen Identitätsfindung zu kommen. Der Bunker Ulmenwall fördert in seinen Angeboten und Projekten die Integration, die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe sowie Mitverantwortung, unterstützt die eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lebensführung und befähigt junge Menschen in ihrer Entwicklungsphase zur Toleranz gegenüber anderen Weltanschauungen und Kulturen.



Foto: Bunker Ulmenwall



Foto: Kulturamt Bielefeld

Das Angebot richtet sich an Bewohnerinnen und Bewohner des gesamten Stadtgebietes und der näheren Region. Die Adressatengruppe kultur- und musikinteressierter Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener ist heterogen, zum einen hinsichtlich ihrer passiven oder aktiven Erfahrung mit Musik, zum anderen sehr heterogen zusammengesetzt und beinhaltet alle Geschlechter, verschiedene Nationalitäten und soziale Schichten. Staffelungen der Nutzungsentgelte unter Berücksichtigung der sozialen und finanziellen Situation bzw. kostenlose Angebote, Angebotsvielfalt sowie der Einsatz unterschiedlich qualifizierter Honorarkräfte versuchen, dieser Adressatensituation gerecht zu werden. In der Heterogenität der Nutzergruppen besteht und entsteht das Besondere der Einrichtung. Als positive Folge können offene Angebote sowie themenorientierte Projekte ohne Stigmatisierung der Nutzer durchgeführt werden.

Ein Teil des Veranstaltungsangebots schafft für Jugendliche und junge Erwachsene ein Gegengewicht zum kommerziellen Musikangebot und zu gängigen musikalischen Strömungen. Durch die programmatische Vielfalt vom Randbereich bis zur Popkultur wird für die junge Generation ein möglichst breiter Ausschnitt musikalischen (aktiven) Schaffens präsentiert.

Das Kulturangebot und das pädagogische Angebot der Einrichtung ergänzen sich sinnvoll zu dem Ziel, ein Forum zu sein für anregenden und inspirierenden Konsum und der Partizipation bzw. der Mitgestaltung an den Veranstaltungen. Dazu werden Freiräume geschaffen für die eigene kreative Praxis junger Menschen – zum Teil unter pädagogischer Anleitung, zum Teil durch bloße Zurverfügungstellung von Ort, Material und Beratung.

Alle Jazz-Konzerte sind für Jugendliche unter 20 Jahren kostenlos, um allen Jugendlichen die Teilhabe zu ermöglichen.

Das Angebot umfasst Konzerte und Lesungen aus den Bereichen Jazz, Pop und Jugendkultur mit zum Teil internationalen Künstler*innen, Jazz-, Vocal- und Groove-Sessions, Konzerte der lokalen Szene und von Nachwuchsgruppen, Schülervorspiele, Workshops in Zusammenarbeit mit create music, Poetry Slams, Kooperationsveranstaltungen mit FH-Studierenden, dem Stadttheater oder dem Projekt QueerLaut sowie mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und dem Jugendamt, mit z. B. mit nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur.

3.2.1.3 Einrichtungen in freier Trägerschaft

ALARMTHEATER e. V.

Das AlarmTheater, 1993 von Dietlind Budde und Harald Otto Schmid gegründet, ist ein freies Theater mit eigener Spielstätte im Bielefelder Westen. Es entwickelt jährlich zahlreiche Produktionen und Projekte und kooperiert dabei mit Schulen, Sucht- und Präventionsstellen, Integrationsvereinen, Justizvollzugsanstalten sowie Clearingstellen für jugendliche Flüchtlinge. Im Jahr 2012 gründete das Theater das Internationale Jugendensemble: Mitglieder sind junge Menschen unterschiedlicher Herkunft, die gemeinsam und unter künstlerischer Leitung des AlarmTheaters Stücke und Projekte entwickeln. Für diese integrative Theaterarbeit ist das AlarmTheater vielfach mit nationalen wie internationalen Preisen ausgezeichnet worden.

„Wir bringen das Theater dorthin, wo es gebraucht wird.“ In seiner aufsuchenden Theaterarbeit bietet das AlarmTheater den mitwirkenden Akteurinnen und Akteuren ein offenes Laboratorium, ihren eigenen künstlerischen Ausdruck zu finden. Sie werden angeleitet, sich mit gesellschaftlichen und auch persönlichen Themen wie Gemeinschaft, Heimat, Freundschaft, Ausgrenzung und Extremismus auseinanderzusetzen und dazu eigene Texte zu schreiben, Musik, Tanz und Gesang mitzugestalten. Das AlarmTheater holt die Akteurinnen und Akteure in ihren Lebenswelten ab und verarbeitet ihre persönlichen Erlebnisse und Perspektiven.

Vor allem in seiner Arbeit mit Geflüchteten aus aller Welt stellt sich das AlarmTheater die Frage, was Kunst leisten kann, um diesen jungen Menschen den Zugang zu Kultur und Bildung zu erleichtern.

Den Schlüssel hierzu sieht das AlarmTheater in der kreativen Mitgestaltung in einem work in progress, der einen spielerischen Zugang zum Spracherwerb, zur deutschen Kultur und Gesellschaft ermöglicht. Die intensive Beziehungsarbeit während der Produktionsphasen in den Inszenierungen und Kunstprojekten fördert die Integration aller Beteiligten. Das AlarmTheater arbeitet seit seiner Gründung mit Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen und denen durch die Theaterarbeit eine Stimme verliehen wird: Drogensüchtige, Langzeitarbeitslose, Menschen mit Demenz und Inhaftierte. Seit 2013 legt das freie Theater seinen Schwerpunkt auf die Arbeit mit jungen Geflüchteten, die es in der



Foto: Christopher Rudolph

Projektarbeit mit deutschen Jugendlichen zusammenbringt. Für Schülerinnen und Schüler bietet das AlarmTheater einwöchige Theaterworkshops an.

Das Theatererlebnis setzt bei den Akteurinnen und Akteuren mit unterschiedlichem Bildungsgrad und vielfältigen sozialen und kulturellen Hintergründen sowie dem Publikum einen wichtigen Lernprozess in Gang: Allen Beteiligten wird die Möglichkeit geboten, ihren Wertekatalog zu hinterfragen und ihre aktive Rolle in der integrativen Gestaltung unserer Gesellschaft zu üben.

Das Angebot des AlarmTheaters umfasst Theater- und Projektarbeit mit unterschiedlichen Gruppen, Workshops für Schülerinnen und Schüler, Lehrerfortbildungen sowie offene Text-, Tanz- und Kunstwerkstätten für Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. Ebenfalls möglich ist die Teilnahme an der Murga-Gruppe, wobei Murga eine aus Uruguay stammende Form des Straßentheaters mit Musik, Tanz, Gesang und Parodie ist.

Das AlarmTheater ist zudem Kooperationspartner in internationalen Projekten.

Hauptspielstätte für die Theaterproduktionen, Workshops, Ausstellungen, Installationen und Werkstätten ist die eigene Spielstätte des AlarmTheaters im Bielefelder Westen (Gustav-Adolf-Straße 17, 33615 Bielefeld). Immer wieder bringt das Theater seine Arbeit auch auf die Straße und begeistert das Publikum mit seinen Aufführungen auf öffentlichen Plätzen mitten in Bielefeld und in anderen Städten Deutschlands. Es geht auch weltweit mit dem Internationalen Jugendensemble auf Tournee. Darüber kooperiert das AlarmTheater mit weiteren kulturellen und sozialen Institutionen sowie regionalen, nationalen und internationalen Künstler*innen.

Die Kulturwandertage zu Gast im Theaterlabor



Fotos: Max Burow



Foto: Tom Dombrowski

THEATERLABOR e. V.

Das Theaterlabor Bielefeld wurde 1983 als gemeinnütziger Verein gegründet, ist seit 1986 Mitglied im Landesverband „Der Paritätische Nordrhein-Westfalen“, seit 2011 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und seit 2018 Neumitglied des Paritätischen Jugendwerkes. Die Projekte des Theaterlabors basieren auf größtmöglicher Partizipation und ermöglichen den Teilnehmer*innen, die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und gemeinsam ein qualitativ hochwertiges, künstlerisches Ergebnis zu erarbeiten. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bekommen hier einen geschützten Raum, um sich kreativ auszuprobieren.

Das Theaterlabor bietet regelmäßig Theaterprojekte im Freizeitbereich für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Nachbarschaft, der gesamten Stadt und der Region an und möchte so sicherstellen, dass allen Menschen in Bielefeld, ungeachtet ihrer Herkunft oder ihrer Religionszugehörigkeit, der Zugang zu den kulturellen Aktivitäten im Haus ermöglicht wird.

In den Ferien werden wöchentlich stattfindende Projekte und Blockprojekte für Kinder von 8 bis 12 Jahren und für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren angeboten. Außerdem gibt es ein wöchentlich stattfindendes Angebot für Erwachsene von 19 bis 99 Jahren und eine Seniorentheatergruppe. Die Teilnehmer*innen dieser Projekte haben u. a. die Möglichkeit, an professionellen Theaterprojekten mit dem Theaterlaborensemble teilzunehmen, z. B. an Straßentheaterproduktionen, Museums- oder Stadtbespielungen.

Die Projekte betreffen die Darstellenden Künste und hier vor allem Theater, hin und wieder auch Tanz. Gearbeitet wird hauptsächlich im TOR 6 Theaterhaus (im Sommer auf dem TOR 6-Gelände). Einige Projekte finden auch in der Region statt (Lemgo, Detmold u. a.).

Wesentliche Angebote sind inklusive Theaterprojekte mit Menschen mit und ohne Behinderung.

Standort der Geschäftsstelle ist Bielefeld Mitte. Dezentrale theaterpädagogische Angebote finden in ganz NRW an Schulen und anderen Orten statt.



Fotos: Theaterwerkstatt Bethel

THEATERWERKSTATT BETHEL / VOLXTHEATER VOLXAKADEMIE FÜR INKLUSIVE KULTUR

Die Theaterwerkstatt Bethel gibt seit 1983 vielen verschiedenen Menschen Raum und fachliche Unterstützung für eigene Theaterarbeit. Dazu gehören das Volxtheater als eines der Freien Theater Bielefelds, die Volxakademie für inklusive Kultur und der Fachdienst für Darstellende Künste. Die Jugendvolxakademie „Culture for Future“ befindet sich im Aufbau. Die Theaterwerkstatt Bethel ist eine Einrichtung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, angesiedelt im Stiftungsbereich Bethel.regional. Seit dem Schuljahr 2019/2020 ist die Theaterwerkstatt Bethel im Auftrag des Ministeriums für Schule und Bildung NRW Trägerin des Kulturagent*innen-Programms in Bielefeld, einem Netzwerk-Projekt zur Förderung Kultureller Bildung in Schulen.

Die Theaterwerkstatt Bethel fördert in allen Arbeitsbereichen die gestalterischen Initiativen allerer, die ihrer Phantasie und Welterfahrung Ausdruck verleihen und sich auf künstlerischem Wege gesellschaftlich engagieren möchten. Dabei treffen Teilnehmende und Mitwirkende aller Altersgruppen und Lebensbereiche aufeinander. Menschen mit Unterstützungsbedarf wird die selbstverständliche Teilhabe ermöglicht.

Der volkulturelle Ansatz der Theaterwerkstatt Bethel löst den Zielgruppengedanken auf und fördert in jeder möglichen Weise kulturelle Bildung in offenen und heterogenen Gruppen. Doch auch homogenen Zielgruppen aller Art werden auf Anfrage maßgeschneiderte Formate angeboten.

In Volxtheater-Produktionen engagieren sich Mitwirkende aller Altersgruppen. Es ist Theater aus der Bevölkerung und für die Bevölkerung und kommt in professionellem Rahmen zur Aufführung. Die Volkakademie lädt jede und jeden ein, sich in kulturellen Projekten selbstständig einzubringen, zu lernen und gemeinsam Ideen für das Engagement in anderen Lebensbereichen zu entwickeln. Dies geschieht einerseits in Theater- und Performanceprojekten, andererseits in thematischen Initiativgruppen, Workshops, Seminaren, Tagungen, Forschungsprojekten, Gesprächen und Beratungen.

Der Fachdienst Darstellende Künste bietet kulturpädagogische Dienstleistungen und künstlerische Assistenz für alle Zielgruppen, darunter auch für Menschen mit sehr hohem Unterstützungsbedarf.

In der Theaterwerkstatt Bethel wird spartenübergreifend gearbeitet: Theater, Tanz, Musik, Performance, Multimedia, Bildende Kunst, Film, Installation schaffen verschiedenste Zugänge und zeitgenössische Inszenierungsformen.

Hauptstandort ist die zentral gelegene Theaterwerkstatt Bethel in der Alten Klempnerei in Bielefeld Gadderbaum mit Theatersaal, Proben- und Seminarräumen sowie Büros. In der Nachbarschaft stehen als weitere Kapazitäten die Ateliers des Künstlerhauses Lydda und Räume der neuen Schmiede zur Verfügung. Darüber hinaus ist jedes Angebot dezentral in Einrichtungen der Kooperationspartner*innen oder in öffentlichen Räumen konzeptionierbar.



TROTZ-ALLEDEM-THEATER - BIELEFELDER KINDER- UND JUGENDTHEATER

Das Trotz-Alledem-Theater ist seit 40 Jahren erfolgreiches Kinder- und Jugendtheater mit eigener Spielstätte in der Bielefelder Feilenstraße 4 in der 6. Etage. Es ist eines der ältesten freien Theater Deutschlands.

„Kinder brauchen Theater“! – Das ist die Überzeugung und die tägliche Herausforderung des Trotz-Alledem-Theaters. Darum wird ganzjährig ein vielseitiger Spielplan für Kinder bereitgestellt. Die Stücke wollen Kinder aller Altersgruppen ermutigen, ihre Gefühle ernst zu nehmen und neugierig das Leben zu erkunden.

Das Trotz-Alledem-Theater bietet engagiertes und ästhetisch anspruchsvolles Theater für Kinder und Jugendliche in Bielefeld und im gesamten deutschsprachigen Raum an. Die altersspezifischen Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt der Inszenierungen und auch der Spaß am Spiel kommt nie zu kurz. Viele Kinder erleben im Trotz-Alledem-Theater zum ersten Mal hautnah das Medium Theater. Sie entdecken ihren Spaß daran, lassen sich vom Zauber des Theaters berühren und manches bleibt nachhaltig in Erinnerung.

Auch die theaterpädagogische Arbeit ist wichtiger Bestandteil der Arbeit. Vor- und Nachbereitungen von Theaterbesuchen, Entwicklung eigener Theaterstücke, Spaß am Theaterspielen, szenische Auseinandersetzungen mit aktuellen Themen für Kinder und Jugendliche gehören seit vielen Jahren zum festen Repertoire. Diese Theaterworkshops finden sowohl im Theaterhaus Feilenstr. 4 als auch vor Ort in der Schule statt. Ebenfalls seit vielen Jahren sehr beliebt sind die Theaterworkshops für Kinder in den Oster- und Herbstferien.

Das Trotz-Alledem-Theater nimmt an mehreren Förderprogrammen der Kulturellen Bildung des Landes NRW teil wie z. B. Kulturstrolche oder Kulturrucksack. Darüber hinaus ist es seit 2012/13 an dem Projekt „cool tour kids“ mit fünf weiteren kulturellen Bildungseinrichtungen beteiligt. An diesem Projekt können Schüler*innen im 5. und 6. Jahrgang aller Schulformen außer dem Gymnasium teilnehmen. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, pro Schuljahr zwei Kulturangebote kostenfrei zu besuchen und die beteiligten Kultureinrichtungen in ihrer Stadt (neu) kennen zu lernen. Das Projekt wird von der Sparkasse Bielefeld gefördert.



Foto: Trotz-Alledem-Theater

FORUM FÜR KREATIVITÄT UND KOMMUNIKATION e. V.

Das Forum für Kreativität und Kommunikation ist seit 30 Jahren als bundesweit ungewöhnliches Modell ein freies Theater und mobiles theaterpädagogisches Zentrum (TPZ). Es ist seit Gründung als gemeinnützig im Bereich Kultur und Kunst anerkannt. Die Produktionen des Forums werden u. a. durch das Land NRW seit Jahrzehnten gefördert.

Es hat sich zur Aufgabe gemacht, engagierte Theaterproduktionen zu gesellschaftlich brennenden Themen anzubieten, Menschen in ihren Lebenszusammenhängen zu ermutigen und sich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln authentisch auszudrücken.

Vereinszweck ist die Förderung von soziokultureller Bildung, Kulturarbeit und Kunst.

Als Bielefelder Akteure der kulturellen Bildung führen die professionellen Theaterpädagog*innen (BuT)² seit drei Jahrzehnten Projekte mit Schüler*innen sowie inklusive kulturelle Projekte durch. Die inklusive Theaterarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt der Forum-Arbeit.

Wesentliche Angebote sind Inklusive Theaterprojekte mit Menschen mit und ohne Behinderung. Standort der Geschäftsstelle ist Bielefeld Mitte. Dezentrale theaterpädagogische Angebote finden in ganz NRW an Schulen und anderen Orten statt.



Foto: Forum für Kreativität und Kommunikation

KINDERMUSEUM OWL e. V.

Das Kindermuseum OWL besteht als eingetragener Verein seit 2005 und ist Mitglied im Bundesverband der deutschen Kinder- und Jugendmuseen. Das Kindermuseum ist ein mobiles Museum ohne feste Räumlichkeiten, das Kulturelle Bildung für Kinder basisorientiert anbietet.

Es werden Ausstellungsideen entwickelt zu Themen, die in der Freizeit von Kindern, in Kita und in Schule aufgenommen werden können. Dabei werden kindliches Verhalten, Neugierde, geschlechtliche Unterschiede, Verknüpfungen von Lernprozessen mit emotionalen und sozialen Bindungen berücksichtigt.

2. Der qualifizierte Berufsabschluss Theaterpädagogin BuT® bzw. Theaterpädagoge BuT® existiert seit Oktober 1999. Er wird vergeben an Personen, die auf der Basis einer künstlerischen oder/und pädagogischen Erstausbildung eine intensive curricular aufgebaute Weiterqualifizierung mit mindestens 1700 Unterrichtsstunden (45 Min.) an einem vom Bundesverband Theaterpädagogik anerkannten Weiterbildungsinstitut mit Erfolg abgeschlossen haben.

Der Abschlüsse Theaterpädagogin BuT® bzw. Theaterpädagogin BuT® ist – anders als die Bezeichnung »Theaterpädagoge« bzw. »Theaterpädagogin« gesetzlich geschützt. (<https://www.butinfo.de/theaterpaedagoge-in-but>)

In den Ausstellungen ist es wichtig, sinnliche Zugänge über Bewegung, Haptik und Klänge zu finden. Alle Ausstellungen haben ein modulares System: sie können den jeweiligen Räume angepasst werden. Zu jeder Ausstellung gibt es ein pädagogisches Begleitprogramm. Die Ausstellungen folgen dem Prinzip des Forschens, Spielens und Entdeckens.

Das Kindermuseum OWL e. V. plant, konzipiert und realisiert mobile Ausstellungsprojekte und Workshop-Konzepte für Kinder ab 3 Jahren und deren Familien in der Region Ostwestfalen-Lippe und auch darüber hinaus. Die Projekte sind speziell an die Bedürfnisse von Kindern ab 3 Jahren angepasst. Gemeinsam Spielen, Forschen und selbsttätiges Gestalten steht im Vordergrund, um die Welt verstehen zu lernen und Räume zu eröffnen, in denen sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen entfalten kann.



Foto: Kindermuseum OWL

BIELEFELDER BÜRGERSTIFTUNG - MUSIK IM KINDERGARTEN

„Singen ist Kraftfutter für das Kinderhirn“ – aus dieser Überzeugung setzt sich die Bürgerstiftung seit 2007 mit dem Projekt „Musik im Kindergarten“ dafür ein, die Beschäftigung mit Musik, Singen und Rhythmus in Bielefelder Kitas zu verankern.

Dreh- und Angelpunkt des Projektes sind die ehrenamtlichen Singpaten, die regelmäßig eine Kita besuchen und mit den Kindern gemeinsam singen.



Foto: Barbara Franke



Fotos: Klang!Festival – Junges Musiktheater für Bielefeld

KLANG!FESTIVAL – JUNGES MUSIKTHEATER FÜR BIELEFELD e. V.

Der Verein Klang!Festival – Junges Musiktheater für Bielefeld ist Veranstalter und Initiator musikalischer und musik-pädagogischer Veranstaltungen in Bielefeld und der Region Ostwestfalen-Lippe. Der Verein wurde Anfang 2015 mit der Idee gegründet, Kulturelle Bildung und kulturelle Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie die Heranführung an Kunst und Kultur, im Speziellen an das Musiktheater, unabhängig von schulischen Leistungen, sozialer und kultureller Herkunft zu fördern. Der Verein ist neben anderen Auszeichnungen 2-facher Gewinner des „Förderpreis Klassik“.

Ziel ist es, vor allem Kindern und Jugendlichen den Weg in die Welt der Musik und des Musiktheaters zu öffnen und diese besondere Form unserer Kultur wieder fester in der Gesellschaft zu verankern. Dieser Weg führte nicht nur über das Zuhören und Zuschauen, sondern besonders über das aktive Musizieren, Mitmachen und Mitgestalten.

Musiker*innen, Musikpädagog*innen und Theaterprofis sorgen für die richtige Mischung aus Zuschauen, Zuhören und aktiver Teilnahme des jungen, jüngsten und älteren Publikums mit Gesang, Tanz und Theater an besonderen Orten Bielefelds und Ostwestfalen-Lippes.

Alle zwei Jahre findet ein mehrwöchiges Klang!Festival mit verschiedenen Angeboten für alle ab 1 Jahr statt. In den anderen Jahren finden die Großveranstaltungen Sing!Fest und Chor!Fest statt.

Der Hauptschwerpunkt ist musikalisch. Mit Hilfe der Kooperationspartner wird das Angebot in viele Sparten hinein erweitert: Figurentheater, Theater, Tanz, Performance, Bildende Kunst, Film, Installation.

Die Veranstaltungsorte sind wechselnd. Bewusst werden auch historische Veranstaltungsorte gewählt (Sparrenburg, Oetkerhalle, Ravensberger Spinnerei, Altstädter Nicolaikirche, Kunsthalle...). Je nach Veranstaltung finden diese aber auch in Schulen oder Kitas statt.



TABULA – VEREIN FÜR BILDUNGSGERECHTIGKEIT e. V.

TABULA setzt sich für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Das Motto von TABULA heißt: Alle Kinder mitnehmen. TABULA kooperiert eng mit Bielefelder Schulen, mit der Universität und mit der Stadt Bielefeld.

Angesprochen werden Kinder und Jugendliche aus 16 Kooperationschulen (Grundschulen, weiterführende Schulen, u. a. auch Berufskolleg). Alle Angebote können nur von Schüler*innen aus den Kooperationschulen und nur nach Anmeldung wahrgenommen werden.

Bildungspatenschaften: Ehrenamtliche Bildungspat*innen und Studierende fördern ein Kind/eine Jugendliche oder eine Gruppe ein- bis zweimal wöchentlich in Absprache mit den zuständigen Lehrkräften.

Teilnahme an kulturellen Aktivitäten: Kinder und Jugendliche werden von Ehrenamtlichen und Studierenden zu vielfältigen Unternehmungen eingeladen und begleitet, mit dem Ziel aktiver kultureller Teilhabe.

Integrative kontinuierliche Angebote: Nach der Schule können Kinder/Jugendliche mit und ohne Fluchtgeschichte bei TABULA Hausaufgaben machen. Sie werden dabei intensiv von Ehrenamtlichen beraten und betreut. Zudem gibt es Schwerpunkte wie Kochen, Geschichten/Film, Gesellschaft, Theater, Schwimmen oder Gitarre.

Ferienangebote: In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bietet TABULA eine Vielzahl von ein- und zweiwöchigen Bildungsangeboten aus den Themenbereichen Technik, Natur, Sport, Umwelt, Tier, Handwerk, Theater, Musik, Gesang, Kunst, Medien, Tanz.



Foto: Tabula e. V.

DER KULTURÖFFNER

Der Bielefelder Kulturöffner ist eine Internetplattform der Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut. Er will Personen mit geringem Einkommen (Bielefeld-Pass-Inhaber*innen) den Zugang zu kulturellen Veranstaltungen erleichtern bzw. erst ermöglichen. Zu diesem Zweck werden durch regionale Veranstalter*innen auf den Internetseiten des Bielefelder Kulturöffners vergünstigte Karten oder Gratiskarten zu verschiedenen Kulturveranstaltungen für Bielefeld-Pass-Inhaber*innen zur Verfügung gestellt. Der Bielefelder Kulturöffner bietet diesen berechtigten Personen die Möglichkeit, Eintrittskarten im Internet selbst auszuwählen, ggf. zu bezahlen und auszudrucken. Auch die Studierenden der Universität und der Fachhochschule Bielefeld können kostenlose und besonders günstige Tickets bekommen. Darüber hinaus werden über das Projekt Kulturöffner auch ehrenamtliche Kulturbegleitungen angeboten.

Das Projekt hat zum Ziel, bestehende Barrieren für eine Teilhabe an Kultur- und Bildungsangeboten in Bielefeld abzubauen.



Foto: Kulturöffner

Für Menschen mit Beeinträchtigungen werden neue Zugänge zum kulturellen Leben ermöglicht. Bisher hindern sie bauliche, mediale, sprachliche, finanzielle und soziale Hürden.

Es sind Treffpunkte in verschiedenen Stadtteilen gegründet, in denen Verabredungen zum gemeinsamen Besuch von Kultur- und Bildungsveranstaltungen getroffen werden.

3.2.2 Beteiligungen an Landesprogrammen Kultureller Bildung

Die Stadt Bielefeld ist an allen folgenden Förderprogrammen der kulturellen Bildung des Landes NRW beteiligt:

KULTURSTROLCHE

Die Stadt Bielefeld nimmt seit Schuljahresbeginn 2011/2012 an dem vom NRW KULTURsekretariat Wuppertal geförderten Projekt „Kulturstrolche“ teil. Die „Kulturstrolche“ stehen für Entdeckerfreude, Schaffensdrang und ermöglichen Grundschulkindern von der 2. bis zur 4. Klasse den Blick hinter die Kulissen von Kunst und Kultur, ganz unabhängig von den Ressourcen des Elternhauses.

Im Klassenverbund und in Begleitung der Lehrkräfte lernen Kulturstrolche auf spielerische Art und Weise verschiedene Kultursparten (Theater, Musik, Literatur, Medien, Geschichte, Kunst und Tanz) mit ihren Kulturorten und Kulturschaffenden kennen. Sie begegnen Künstler*innen und erfahren, wie vielfältig Kunst und Kultur sein können. Das Projekt bringt wichtige Akteur*innen und Partner*innen zusammen, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk aus Grundschulen, Kultureinrichtungen und lokalen Künstler*innen zu bilden. An Fördermitteln stehen 5.500,00 € pro Schuljahr zur Verfügung. In Bielefeld beteiligten sich bislang 14 Grundschulen an dem Landesprogramm „Kulturstrolche“. Zurzeit nehmen 353 Schüler*innen an dem Projekt teil.

KULTURSCOUTS OWL

An den Kulturscouts beteiligt sich die Stadt Bielefeld seit 2012 mit einer Fördersumme in Höhe von jährlich 1.900 €. Über 500 Schüler*innen der Sekundarstufe I aus 10 Bielefelder Schulen können dadurch in 33 Kultureinrichtungen in ganz Ostwestfalen-Lippe an einem breitgefächerten Programm mit praxisnahen Zugängen zu Themen verschiedener Schulfächer teilnehmen. Das Projekt fördert eine nachhaltige Vernetzung zwischen Kultur- und Bildungseinrichtungen und leistet einen wichtigen Beitrag in der Modellregion „Kulturelle Bildung Ostwestfalen-Lippe“. Das Projekt wird durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert. Projektträger und Sitz des Projektbüros ist das Museum Marta in Herford.

KULTUR UND SCHULE

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen fördert im Rahmen des Landesprogramms Kultur und Schule die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden Kooperationen zwischen Bielefelder Schulen und Künstlerinnen und Künstlern mit einem Festbetrag von 2.440,00 € pro Projekt unterstützt. Die Projekte, die die Kreativität der Kinder fördern und das schulische Lernen durch komplementäre und kontrastierende Elemente ergänzen, finden das ganze Jahr über an zwei Schulstunden wöchentlich statt. Jährlich nehmen bis zu 30 Schulen aller Schulformen an dem Projekt teil.

KULTURRUCKSACK

Das Landesprogramm „Kulturrucksack“ unterstützt Kommunen und Kultureinrichtungen, um ein attraktives und altersgemäßes Bildungs- und Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und dabei insbesondere die Teilhabemöglichkeiten auch für junge Menschen aus bildungsfernen Milieus zu verbessern. Seit 2012 wird das Landesprogramm „Kulturrucksack“ in Bielefeld unter „Kulturwandertage“ umgesetzt. Im



Klassenverband über die Schule oder als Gruppe in Jugendeinrichtungen können sich Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren Projekte aus unterschiedlichen Kunst- und Kultursparten aussuchen und aktiv daran teilnehmen. Die Projekte finden an außerschulischen Lernorten statt. Teilweise dokumentieren die Jugendlichen ihre Erlebnisse mit Fotos, Kurztexten oder Statements. Die Teilnahme ist für die Jugendlichen kostenfrei. An dem Projekt nehmen jährlich 3500 bis 3800 Schüler*innen aus 24 bis 28 Schulen teil. Das Projekt wird finanziert vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

KULTURAGENTEN FÜR KREATIVE SCHULEN

Das Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen NRW“ möchte Kindern und Jugendlichen aktive Teilhabe an vielfältigen kulturellen Angeboten ermöglichen. Kunst und Kultur sollen zum festen Bestandteil des Alltags von Schüler*innen werden. So genannte 'Kulturagenten' - als Experten und Moderatoren für künstlerische Vermittlungsprozesse - unterstützen Schulen, Kulturelle Bildung im Schulleben zu verankern. Über die Schulzeit hinaus sollen Schüler*innen nachhaltig für Kunst und Kultur begeistert werden.

In Bielefeld sind gegenwärtig die F.W. Murnau-Gesamtschule, die Gesamtschule Quelle, die Kuhlo-Realschule, die Gertrud-Bäumer-Realschule und die Sekundarschule Königsbrügge an dem Programm beteiligt. Ab dem Schuljahr 2019/20 kommen die Mamre-Pathmos-Schule, die Sekundarschule Bethel und das Gymnasium Bethel mit einer weiteren Kulturagentin hinzu.

Die Anstellungsträgerschaft der Kulturagent*innen liegt bei der Theaterwerkstatt Bethel /Volxakademie für inklusive Kultur.

JEKITS-INSTRUMENTE, TANZEN, SINGEN

JeKits ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Programm wird in Kooperation von außerschulischen Bildungspartnern, wie z. B. Musikschulen oder Tanzinstitutionen und den Schulen durchgeführt. JeKits ist zum Schuljahr 2015/16 als landesweites Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“ (kurz JeKi). Aktuell kooperiert die Musik- und Kunstschule im Rahmen dieses Programmes mit sechs Schulen.

3.2.3 Die pädagogische Landkarte - Internetportal für außerschulische Lernorte

Mit der „Pädagogischen Landkarte NRW“ steht ein kostenfreier Internetservice zur Verfügung, der Schulen aller Schulformen und anderen pädagogischen Einrichtungen einen Überblick über außerschulische Lernorte in Bielefeld und in ganz NRW gibt.

Hier werden neben bekannten Bildungs- und Kultureinrichtungen auch außergewöhnliche und weniger bekannte außerschulische Lernorte und deren Bildungsangebote veröffentlicht. Eine Suchfunktion ermöglicht den Schulen, den Lehrer*innen aller Schulformen, aber auch allen anderen Interessierten, qualitativ hochwertige außerschulische Lernorte zu finden, die nach verschiedenen Kriterien sortiert sind und praktische, konkrete und kreative pädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler, Kinder und Jugendliche anbieten.

Für die Stadt Bielefeld ist das Bildungsbüro für die Koordination und Redaktion verantwortlich. Initiiert und geleitet wird das Projekt vom LWL-Medienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster.

3.2.4 Ferienschule

Im Rahmen des Projekts „Alle Kinder mitnehmen“ unterstützt der Verein Tabula e. V. in Zusammenarbeit mit Bündnispartnern Kinder und Jugendliche, die auf Grund ihrer sozialen Herkunft geringere Bildungschancen haben als andere.

Partner sind: Die Stadt Bielefeld (Kommunales Bildungsbüro), Bielefelder Schulen, die Universität Bielefeld, insbesondere die Fakultät für Erziehungswissenschaft, der Verein Tabula sowie Stiftungen und Sponsoren als Unterstützer.

Das Konzept des Projektes „Alle Kinder mitnehmen“ beruht auf drei Säulen:

Schulen entwickeln sich in Richtung Bildungsgerechtigkeit: Lehrerinnen und Lehrer schließen sich in der neuen „Werkstatt bildungsgerechte Schulen“ (aufbauend auf der bisherigen „Werkstatt Individualisierung“) zu professionellen Lerngemeinschaften zusammen. Sie arbeiten in schulformbezogenen und/oder schulform-übergreifenden Fach- und Jahrgangsgruppen. Sie lernen, der Unterschiedlichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler besser gerecht zu werden, ihre Unterrichts- und Schulentwicklung an diesem Ziel auszurichten. Alle Kinder sollen individuell bestmöglich lernen und sich entwickeln können.

Kinder und Jugendliche, die Unterstützung brauchen, werden begleitet und gefördert: Ehrenamtliche und Studierende begleiten sie beim Aufwachen und Lernen.

In den Ferien werden den Kindern Bildungserfahrungen angeboten, die viele von ihnen sonst nicht machen würden: Die von Tabula in Zusammenarbeit mit der Stadt entwickelte Ferienschule ermöglicht vielfältige kulturelle Teilhabe.

4. HANDLUNGSKONZEPT KULTURELLE BILDUNG IN BIELEFELD: STRUKTUREN UND MASSNAHMEN

Kulturelle Bildung qualifiziert für gesellschaftliche Herausforderungen. Mit Blick auf die demographischen Herausforderungen und gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen erhält die Ausbildung von Schlüsselkompetenzen durch die Auseinandersetzung mit traditionellen und zeitgenössischen Künsten und Kulturformen – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen aus bildungsrelevanten Risikolagen – eine besondere Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt.

In einer Stadt mit Menschen aus 151 Nationen leistet Kulturelle Bildung einen unschätzbaren Beitrag für die Integration durch gemeinsame künstlerisch-kreative Prozesse, durch die Ermöglichung der Begegnung von und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen sowie für die Entwicklung interkultureller Kompetenz.

Damit Prozesse und Aktivitäten künftig besser koordiniert und mit langfristiger Perspektive verlaufen oder bestimmte Zielgruppen oder Stadtteile ausreichend erreicht werden, zielt das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld darauf, Kulturelle Bildung allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zugänglich zu machen, die Qualität der Bildungsangebote zu sichern und deren Vielfalt und Verbreitung zu verankern.

Wichtige Weichenstellungen sind bereits vorgenommen worden und wesentliche Vernetzungsformate herausgebildet.

4.1 Einrichtung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld

Um die Zusammenarbeit der Kulturellen Bildung in Bielefeld weiter zu entwickeln und der zentralen Bedeutung der Kulturellen Bildung für die Stadt Bielefeld Rechnung zu tragen, braucht es eine aktivierende vernetzende Koordinierungsinstanz (Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung). Die Projektgruppe des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld hat 2017 daher die Einrichtung einer „Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung“ empfohlen. Seit 2018 wurde dieser Aufgabenbereich einer Mitarbeiterin des Bildungsbüros, die auch für die Planung und Umsetzung des Kulturrucksacks in Bielefeld zuständig ist, übertragen. Die Stelle wurde vom Bildungsbüro in das Kulturamt verlagert.

Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung betreut derzeit in erster Linie den Prozess der Weiterentwicklung des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld. Sie dokumentiert die Arbeitsergebnisse der Projektgruppe Kulturelle Bildung in Bielefeld, plant und organisiert Vernetzungsveranstaltungen für die unterschiedlichen Akteursgruppen. Eine Ausweitung der Aufgaben und Unterstützungsleistungen ist wünschenswert und bedarf dringend einer fachlichen Ausweitung durch die Umsetzung und Weiterentwicklung der beschriebenen Maßnahmen (siehe Punkt 5, Perspektiven und Ziele – Handlungsfelder und Rahmenbedingungen).

4.2 Entwicklung und Durchführung von Vernetzungsformaten

Information, Kommunikation und Austausch der Akteur*innen Kultureller Bildung ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Gelingen eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld. Entsprechend wurden in Bielefeld die Formate „Kulturbörse“, „Fachforum“, „Kulturbeauftragtentreffen“ und „Netzwerkveranstaltung“ konzipiert. Diese dienen dazu, die Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen, über vorhandene Angebote und Möglichkeiten der Finanzierung, Fort- und Weiterbildung zu informieren und eigenständige Vernetzungen anzustiften.

Kulturbörse und Fachforum für Kulturelle Bildung in Bielefeld

Bei der jährlich stattfindenden Kulturbörse finden Kulturakteure Gelegenheit, sich mit ihren Angeboten zu präsentieren und mit potentiellen Partner*innen aus den Bereichen Bildung und Soziales ins Gespräch zu kommen. Im daran angegliederten Fachforum werden anhand von Vorträgen und Workshops zu aktuellen Themen fachliche Impulse gesetzt und interdisziplinär bearbeitet. Bisher fanden drei dieser Veranstaltungen statt. Eingeladen waren alle an Kultur beteiligten Akteur*innen im Bielefelder Raum.

Kulturbeauftragtentreffen

Es wird angestrebt, dass es in allen Bielefelder Schulen Kulturbeauftragte gibt. Die/der Kulturbeauftragte...

- informiert das Lehrerkollegium über kulturelle Angebote der Stadt und der Region.
- holt Informationen über kulturelle Angebote für die Schule ein und kommuniziert sie in die Schule.

- moderiert und koordiniert die Zusammenarbeit zwischen externen Kulturpartnern, den Fachkonferenzen und anderen relevanten Gremien.
- macht kulturelle Aktivitäten der Schule sichtbar.
- unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Kulturelle Bildung an der Schule.
- bringt sich in das Netzwerk des Stadtteils, der Kommune oder der Region ein.
- ist die Ansprechperson für das Kollegium, Kulturpartner*innen, Künstler*innen und Kultureinrichtungen.
- vermittelt Kontakte zwischen Lehrkräften der Schule, Künstler*innen und Kultureinrichtungen.
- vernetzt kulturelle Angebote/Projekte/Organisationen und schulische Aktivitäten.
- initiiert und unterstützt Projekte innerhalb der Schule und mit Partnern im Stadtteil, aus der Kommune und der Region.

Kulturbeauftragtentreffen fanden bisher dreimal mit jeweils ca. 40 Teilnehmer*innen in unterschiedlichen kulturellen Lernorten (Theater Bielefeld, Theaterwerkstatt Bethel, Kunsthalle Bielefeld) statt. Die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW und die Moderator*innen Kultureller Bildung an Schulen begleiteten die Treffen. Beim ersten Treffen haben die beteiligten Kulturbeauftragten selbst Themen zusammengestellt, die bei folgenden Treffen behandelt werden sollten. Entsprechend wurden die folgenden zwei Veranstaltungen organisiert und durchgeführt.

Ziel der Treffen ist es, zum einen die kulturellen Bildungsorte mit ihren kulturellen Angeboten bekanntzumachen, zum anderen das Interesse für eine strukturierte Vernetzung der Schulen mit den kulturellen Bildungseinrichtungen zu wecken. Dazu werden Möglichkeiten angeboten für den Aufbau und Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen kulturellen Einrichtungen. Darüber hinaus haben die Kulturbeauftragten die Chance, bei diesen Veranstaltungen andere bereits geförderte und bewährte kulturelle Projekte kennenzulernen, die ihnen dabei vorgestellt werden. Sie holen Informationen ein, wie solche Projekte initiiert und umgesetzt werden.

28.11.2018 Netzwerkveranstaltung im Historischen Museum. Zu dieser Veranstaltung wurden alle Akteur*innen der Kulturellen Bildung und alle Schulen eingeladen. Mehr als 100 Teilnehmer*innen nahmen teil. Ziel der Veranstaltung war es, Partner*innen aus unterschiedlichen Bereichen (Jugend, Schule, Kultur und Integration) besser zu vernetzen und Kompetenzen zusammenzubringen, damit neue Ideen und Zusammenschlüsse untereinander entstehen und sich Synergieeffekte bilden. Die Veranstaltung beinhaltete zwei Fachvorträge, für die zum einen Frau Prof. Petra Kathke und ihre Kollegin Dr. Heike Thienenkamp von der Kunst- und Musikpädagogik an der Universität Bielefeld, zum anderen Nike Schmitka und Morten Wienold vom Klang!festival-Junges Musiktheater für Bielefeld e. V. gewonnen werden konnten.

19.03.2019 Netzwerkveranstaltung im Kulturamt. Zu dieser Veranstaltung wurden gezielt Kulturakteur*innen der kulturellen Bildung und die Kulturbeauftragten der Schulen eingeladen. Über 50 Kulturakteur*innen und Kulturbeauftragte haben teilgenommen. Die Veranstaltung richtete den Fokus auf zwei Förderprogramme der kulturellen Bildung: Das NRW-Landesprogramm „Kultur und Schule“ und das Bundesprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Die Förderstellen setzen Kooperationen zwischen Schulen, Kulturschaffenden, Kunst- und Kultureinrichtungen oder Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit voraus.

Eine Antragsstellung wird jedoch von Seiten der Schulen als auch von Seiten der Kulturakteure, Kunst- und Kultureinrichtungen oder der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oftmals als große Herausforderung erlebt. Daher waren zwei Bielefelder Künstler (Dirk Kazmierczak, Choreograph, Tanzpädagoge, und Canip Gündogdu, Theater-

Impulse e. V., Künstler für Kultur und Schule) zum Thema „Ideen finden, künstlerische Impulse“ eingeladen. Sie zeigten einerseits tänzerisch und bewegend, andererseits mit theaterpädagogischen Spielen und Methoden, wie man eine gemeinsame Idee bzw. Projekte durch das Begegnen auf Augenhöhe zwischen Schule und Kulturakteuren entwickeln kann. Des Weiteren stellten zwei Programmpartner*innen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ihre Förderkonzepte vor. Im Anschluss konnten die Teilnehmer*innen zu den Programmen „Kultur und Schule“ „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ Fragen stellen, sich austauschen und netzwerken.

4.3. Freie bzw. ermäßigte Eintritte

Kulturelle Bildung ist inzwischen als integraler Bestandteil der Allgemeinbildung anerkannt. Im Hinblick auf Chancengleichheit und Teilhabe aller hat bezüglich der Aufgaben der Kommunen insofern ein Paradigmenwechsel stattgefunden, als dass an die Stelle der bloßen Bereitstellung der Infrastruktur der Anspruch an eine umfassende und ineinandergreifende Bildungsstruktur getreten ist, in der die Kommune als eigenständig verantwortliche Akteur gefordert ist. Die Inanspruchnahme dieser Bildungsstruktur soll möglichst vielen Bielefelder*innen offenstehen. Aus diesem Grund ist auf Beschluss des Stadtrates der Besuch der beiden städtischen Museen (Naturkunde-Museum und Historisches Museum) für Grundschulkinder im Klassenverband kostenfrei. Die Kostenfreiheit für Bielefelder Grundschulen ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Beitrag.

Darüber hinaus sind einige Eintrittspreise ermäßigt, um möglichst jedem den Besuch von kulturellen Einrichtungen oder Veranstaltungen zu ermöglichen.

Studierende und Auszubildende zahlen im Historischen Museum einen ermäßigten Eintrittspreis von 2 € ohne Sonderausstellung und 3 € während der Sonderausstellungszeiten. Dies entspricht der Hälfte des regulären Eintrittspreises.

Im Naturkunde-Museum beträgt der Eintritt für Dauerausstellung / Sonderausstellung regulär 4 €, für Kinder/Studierende/Auszubildende/BFD/FSJ sind es 2 €.

Das Kulturreamt räumt Studierenden, Auszubildenden, Personen im Bundesfreiwilligendienst etc. Ermäßigungen von 40 bis 50% bei Veranstaltungen ein. Die Eintrittspreise des Kulturreamtes sind ohnehin sehr günstig gehalten, und im Sommer sind viele Veranstaltungen kostenfrei.

Die Stadtbibliothek und die Landesgeschichtliche Bibliothek räumen Studierenden und Auszubildenden in der Erstausbildung bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres Vergünstigungen bei der Bibliotheks-Einzeljahreskarte und beim Eintritt zu den Literaturtagen ein. Weitere Angebote sind entweder per se günstig (Lesefrübling 1 €/Person; keine weitere Ermäßigung) oder kostenfrei (Workshops). Die Benutzung des Stadtarchivs per Einsichtnahme in Archivalien ist für alle Benutzer*innen kostenfrei.

Als Weiterbildungseinrichtung erhebt die VHS für Kursangebote Kursgebühren. Einzelveranstaltungen wie z. B. Vorträge, Podiumsdiskussionen oder Ausstellungen sind in der Regel entgeltfrei.

Bei der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen und Orchester erhalten Schüler*innen/Studierende/Auszubildende bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres eine Ermäßigung auf den Kassenpreis von 50%.

4.4 Fortbildungen

In Bielefeld finden dezentral verschiedenste Fortbildungsangebote zum Thema Kulturelle Bildung statt. Anbietende sind Museen, VHS, Theater, Musik- und Kunstschule etc. (siehe 5.2 Weiterentwicklung des Bielefelder Modells für Kulturelle Bildung). Es ist Sache der Koordinierungsstelle, diese Angebote bei der Förderung, Kommunikation und Durchführung zu unterstützen. Darüber hinaus bedarf es einer Bestandsaufnahme der laufenden Angebote, um im nächsten Schritt ein verbindendes Qualifizierungskonzept für Kulturelle Bildung in Bielefeld zu entwickeln.

5. PERSPEKTIVEN UND ZIELE – HANDLUNGSFELDER UND RAHMENBEDINGUNGEN

Damit Prozesse und Aktivitäten künftig besser koordiniert werden, mit langfristiger Perspektive verlaufen und bestimmte Zielgruppen oder Stadtteile ausreichend erreicht werden, zielt das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld darauf, Kulturelle Bildung allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zugänglich zu machen, die Qualität der Bildungsangebote zu sichern und deren Vielfalt und Verbreitung zu verankern.

Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld verstehen die Akteur*innen der kulturellen Bildung als einen fortlaufenden, dynamischen Prozess. Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen machen eine fortlaufende Weiterentwicklung notwendig.

5.1 Weiterentwicklung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld

Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld arbeitet mit den in der Grafik aufgeführten unterschiedlichen Einrichtungen und Akteur*innen in gegenseitigem Austausch zusammen.

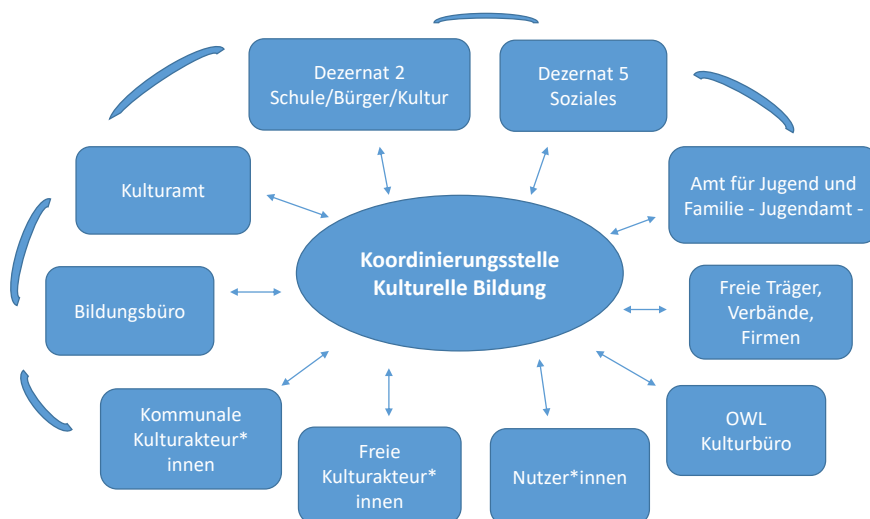


Diagramm Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld bietet den Einrichtungen und Akteuren zur Erreichung der genannten Ziele folgende Leistungen an:

Projekt- und Prozessberatung

- Allgemeine Ansprechpartnerin für das Thema Kulturelle Bildung in Bielefeld für Projekte und Entwicklungen von Angeboten unter künstlerischen Fragestellungen
- Initiierung und Koordinierung von innovativen Pilotprojekten
- Beratung bei der Auswahl von Aktivitäten und Kooperationspartnern
- Beratung bei der Beantragung von Projektmitteln und Förderanträgen
- Reflexion und Auswertung von Projekten

Vernetzung

- Förderung der Kooperation der verschiedenen beteiligten Bereiche der Verwaltung und weiterer Akteur*innen der kulturellen Bildung in Bielefeld
- Austausch mit und Einbindung von externen Fachstellen kultureller Bildung auf Landes- und/oder Bundesebene (u. a.: Landesarbeitsgemeinschaften (LAGen), Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW, Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.)
- Einrichtung und Begleitung eines Jour fixe für Kulturakteur*innen, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen, u. a. zum kontinuierlichen fachlichen Austausch über Kulturelle Bildung
- Kontaktpflege und Austausch über Bielefeld hinaus (z. B. Nutzung von Städtepartnerschaften für den interkulturellen Austausch, aktuelle Entwicklungen auf regionaler und überregionaler Ebene)
- Unterstützung bei der Organisation von regelmäßigen Qualifizierungen
- Einrichtung und Begleitung eines Steuerungskreises und Beirats zur Profilierung eines Qualifizierungsprogramms in Modulen (Pädagog*innen — Künstler*innenseminare zur gemeinsamen Arbeit an verschiedenen Schwerpunkten zur Steigerung der Partizipation, Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung)
- Entwicklung eines Bielefelder Kultursiegels zur Qualitätssicherung der Qualifizierungen
- Organisation von Fachtagungen

5.2 Maßnahmen und Weiterentwicklung

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld sollen folgende Maßnahmen entwickelt werden:

5.2.1 Das Bielefelder Qualifizierungsmodell für Kulturelle Bildung in Bielefeld

Das Bielefelder Modell für Kulturelle Bildung in Bielefeld ist eine Antwort auf die Ergebnisse aus einer im Sommer 2015 durchgeführten Umfrage und in der kulturellen Bildungsarbeit immer wieder auftretenden Fragen bzw. Forderungen. Das Gelingen kultureller Bildungsentwicklung ist ganz wesentlich abhängig von der Motivation, den Haltungen und den Kompetenzen der Erzieher*innen, der Lehrer*innen, der Künstler*innen sowie der Fachkräfte in Bildung (inner- und außerschulisch), Sozialem (z. B. in der Quartiersarbeit) und Wirtschaft (Unternehmenskultur). Gleichzeitig vollzieht sich die Qualifizierung auf den verschiedenen Ebenen des Erlernens eigener kultureller Praxis, der Vermittlung kultureller Inhalte und Unterstützung kultureller Praxis und der Qualifikation der Multiplikator*innen.

Die Kulturelle Bildung in Bielefeld ist stark von Angeboten geprägt, die diese Ebenen miteinander verknüpfen. Selbstlernen und kulturelles Engagement in der Stadtgesellschaft sind hierbei häufig miteinander verbunden. Um das daraus resultierende Gestaltungsvermögen aller Partnerinnen und Partner in künstlerischen/kulturellen Prozessen zu nutzen, werden Qualifizierungen für Bielefelder Institutionsvertreterinnen und -vertreter aus Schulen, Jugendeinrichtungen, für Kulturpartnerinnen und -partner, freie Künstlerinnen und Künstler und allgemein interessierte Einwohner*innen auf einer gemeinsamen Plattform angeboten.

Für Multiplikator*innen wird darüber hinaus ein kooperatives Qualifizierungsprogramm angeboten. Folgende Fragen sind in diesem Rahmen Thema, werden gemeinsam geklärt und bearbeitet:

1. Wie kann die Kulturinstitution ein Ort für Begegnung, Austausch und Entwicklung sein?
2. Was macht gute Kooperationen aus?
3. Wie hält Kultur nachhaltig Einzug in Institutionen (z. B. Schulen, Jugendeinrichtungen, Begegnungszentren, Familienzentren)?
4. Wie können neue Strukturen für lebendiges Lernen und Forschen in ästhetischen Feldern geschaffen werden?
5. Wie können sich Kulturschaffende und -vermittler*innen in diesem Kontext neu ausrichten und weiterbilden?
6. Wie kann Kunst und Kultur Schule, Jugendeinrichtungen und andere Einrichtungen verändern?

Ziele und Themenschwerpunkte:

Das Bielefelder Modell für Kulturelle Bildung in Bielefeld ist ein themenzentriertes Fortbildungsprogramm, das in Modulen die Vernetzung, den Austausch und die Kompetenzerweiterung aller beteiligten Akteur*innen der kulturellen Bildung befördert. Die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung wird dabei durch die Projektgruppe des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld konzeptionell unterstützt und begleitet.

Es wird ein breites Spektrum von zielgruppenspezifischen Qualifizierungs- bzw. Weiterbildungsmodulen auf Grundlage der durch die Erhebung identifizierten Bedarfe entwickelt. Dabei werden unter anderem folgende Inhaltsfelder angesprochen und weiterentwickelt:

1. Vernetzung und Kooperation
2. Partizipation/Inklusion/Diversität
3. Vermittlung
4. Konflikt- und Changemanagement
5. Förderung
6. Evaluation

Zielgruppe:

Die Qualifizierungen richten sich an Erzieher*innen, Lehrer*innen, Kunst- und Kulturschaffende, Kunst- und Kulturvermittler*innen, Träger und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit und anderen sozialen Einrichtungen, Student*innen und allgemein Interessierte, die für Kulturelle Bildungs- und Forschungsprozesse verantwortlich sind, diese anregen oder nachhaltig aufbauen möchten.

Kompetenzzentren und Anbieter*innen:

Für besondere Themenschwerpunkte (z. B. Inklusion, Integration, Begabtenförderung, Kulturelles Erbe, ästhetische Forschung) und Arbeitsbereiche sollen die jeweiligen Anbieter*innen als Kompetenzzentrum ausgewiesen werden, die entsprechende Module anbieten und direkt als Ansprechpartner*innen empfohlen werden. Auch darüber hinaus wird zu einzelnen Themen auf die reichhaltig aufgestellte Kompetenz zurückgegriffen.

Mögliche kommunale und lokale Partner der Kulturellen Bildung sind z. B.:

Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -
AlarmTheater e. V.
Artists Unlimited e. V.
Art at Work e. V.
Bielefelder Jugendring e. V.
Bielefelder Kunstverein
Bunker Ulmenwall e. V.
Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld
- Theater Bielefeld
- Bielefelder Philharmoniker
Fachhochschule Bielefeld (Fachbereich Sozialwesen)
Fachhochschule des Mittelstandes (Verwaltungsmanagement)
Filmhaus
Forum für Kreativität und Kommunikation e. V.
Kulturamt Bielefeld
Kunsthalle Bielefeld
Musik- und Kunstschule
Musikschule POW!
Theaterlabor e. V.
Theaterwerkstatt Bethel / Volkakademie für inklusive Kultur
Trotz-Alledem-Theater
Universität Bielefeld (z. B. Fachbereiche Kunst und Musikpädagogik,
Literaturwissenschaften)
VHS (berufliche Weiterbildung in Kooperation mit Kultur und Gestaltung)

Einrichtungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung
Freie Träger der Kinder- und Jugendarbeit
Freischaffende Künstler*innen und Vermittler*innen

Darüber hinaus sind Kooperationen mit überregionalen Trägern möglich, wie z. B.:

Akademie der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, Remscheid
Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW, Remscheid
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.
Bundesakademie Wolfenbüttel
Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW
Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater
Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW

5.2.2 Bildung eines Fonds Kulturelle Bildung in Bielefeld

Der Fonds dient der Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Bielefeld für die genannten Maßnahmen.

Gespeist wird der Fonds durch Drittmittel. Die Kosten der einzelnen Angebote sind durch die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung zu ermitteln. Es wird eine Förderung durch die Stadt Bielefeld und weitere Institutionen, Stiftungen, Stellen angestrebt.

5.2.3 Beirat Kulturelle Bildung in Bielefeld

An diesem Beirat beteiligen sich die Vertreter*innen der bisherigen Projektgruppe Kulturelle Bildung in Bielefeld (s. Seite 5). Seine Aufgabe ist die fachliche Beratung und Begleitung bei der Weiterentwicklung der Kulturellen Bildung in Bielefeld. Der Beirat

tagt dreimal im Jahr. Die Einladungen erfolgen durch das Kulturamt in Abstimmung mit dem Dezernat Schule/Bürger/Kultur.

5.2.4 Jour fixe „Kulturelle Bildung in Bielefeld“

Regelmäßig kommen zu diesem Jour fixe die städtischen Ämter (Kulturamt, Jugendamt), die städtischen Kunst- und Kultureinrichtungen, Kulturbeauftragten der Schulen sowie die freien Akteur*innen zusammen, um sich auszutauschen und thematische Schwerpunkte festzulegen. Der Jour fixe trifft sich zwei Mal im Jahr zusammen. Die Einladungen erfolgen durch das Kulturamt in Abstimmung mit dem Dezernat Schule/Bürger/Kultur.

5.2.5 Einrichtung einer digitalen Plattform Kulturelle Bildung in Bielefeld

Die digitale Internetplattform soll allen öffentlich zugänglich gemacht werden. Sie stellt die vorhandenen kulturellen Bildungsangebote und deren Träger vor. Darüber hinaus soll sie alle Informationen zu Förderstrukturen kultureller Bildung darstellen.

5.2.6 Benennung von „Kulturbeauftragten“ an Schulen

Es ist wünschenswert, an allen Schulen eine feste Ansprechpartnerin für Kulturelle Bildung zu haben; ca. 60 Schulen haben bereits eine solche Kulturbeauftragte. Das Dezernat Schule / Bürger / Kultur lädt die Kulturbeauftragten zweimal jährlich in eine Kunst- und Kultureinrichtung ein, um sich auszutauschen und die Vielfalt der außerschulischen kulturellen Lernorte und Angebote kennenzulernen.

5.2.7 Der Ganztag kooperiert mit dem sozialen und kulturellen Umfeld

Kulturelle Bildung trägt zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Schule und im sozialen Umfeld bei. Stadtteilorientiert sollen passgenaue und bedarfsgerechte Konzepte Kultureller Bildung entwickelt und umgesetzt werden. Die Bedarfe werden durch den Beirat Kulturelle Bildung in Bielefeld und durch die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Jour fixe Kulturelle Bildung in Bielefeld ermittelt.

5.2.8 Kulturbeauftragtentreffen und Netzwerktreffen

Wegen der großen Erfolge der bereits durchgeführten Kulturbeauftragtentreffen wird die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Bielefeld dieses Format weiterhin zwei Mal im Jahr anbieten. Die Veranstaltungen sollen wieder an unterschiedlichen kulturellen Bildungsorten stattfinden und passen sich thematisch an die Bedarfe der Kulturbeauftragten an. So kommen sie nicht nur untereinander in Kontakt, sondern lernen auch die Kultureinrichtung, ihre Angebote und Akteur*innen kennen. Auch sollen dabei die bewährten und erprobten Konzepte theoretisch und auch praktisch vorgestellt werden, um dazu anzuregen, die eigene künstlerisch kulturelle Arbeit in der Schule weiterzuentwickeln.

Im Netzwerktreffen kommen Kulturbeauftragte, interessierte Lehrkräfte, Künstler*innen aus allen Sparten und Vertreter*innen der kulturellen Bildungseinrichtungen zusammen, die sich untereinander kennenlernen, sich austauschen und Kooperationen schließen können. Dieses Format wird weiter aufrechterhalten.



Foto: Kulturamt

6. AUSBLICK: KULTURELLE BILDUNG ALS KOMMUNALE QUERSCHNITTAUFGABE VERANKERN

Es gibt in Bielefeld ein vielfältiges, breites Spektrum freier, kommunaler und anderer Träger sowie freischaffender Künstlerinnen und Künstler, die Kulturelle Bildung als grundlegenden Auftrag oder als kulturpädagogische Zusatzaufgabe wahrnehmen. Sie leisten mit ihren vielfältigen Angeboten (Workshops, Projekte, Kurse, Fortbildungen) in allen Sparten (Tanz, Musik, Schauspiel, Bildende Kunst, Literatur) und für alle Zielgruppen (jeden Alters, Geschlechts, sozialen Hintergrunds) einen wesentlichen Beitrag zur Kulturellen Bildung in Bielefeld. Darüber hinaus fördert das Land NRW mit seinen verschiedenen Programmen die Kulturelle Bildung in Bielefeld. Diese vorhandenen Strukturen sind die Grundlage für eine qualifizierte, zielgruppen- und bedarfsorientierte Weiterentwicklung und Vernetzung des Handlungsfeldes Kulturelle Bildung im Rahmen des Gesamtkonzepts Kulturelle Bildung in Bielefeld.

Für eine wirkungsvolle Verankerung ist die Kulturelle Bildung in Bielefeld als eine zentrale Aufgabe städtischen Handelns zu positionieren, die von der Kultur-, Bildungs-, Jugend-, Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik - unter Einbezug und Beteiligung der freien Szene - in gemeinschaftlicher Verantwortung als kommunale Querschnittsaufgabe betrachtet wird.

Gesamtziel ist die Unterstützung aller genannten Akteur*innen für nachhaltige Kulturelle Bildung, um die Strukturen der Kulturellen Bildung in Bielefeld zu entwickeln und zu stärken. Kulturpartner*innen und Kulturinstitutionen sowie Bildungs- und Sozialeinrichtungen werden wechselwirkend als Impulsgeber*innen, Projektplaner*innen, Projektauswerter*innen und Teilnehmer*innen verstanden, um Kooperationen zu initiieren und nachhaltig in die jeweilige Institution zu wirken. Der Austausch und das gegenseitige Voneinander-Lernen auf Augenhöhe stehen im Vordergrund. Die Projektgruppe Kulturelle Bildung in Bielefeld ist bereit (siehe Punkt 5.2), diesen Prozess als „Beirat Kulturelle Bildung“ weiterhin erfolgreich voranzutreiben.

Anhang

Bielefelder Ämter und Einrichtungen der Kulturellen Bildung

Städtische Ämter und Einrichtungen

- Amt für Jugend und Familie - Jugendamt -
- Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld
- Theater Bielefeld
- Bielefelder Philharmoniker
- Historisches Museum
- Kulturamt
- Musik- und Kunstschule
- Naturkunde-Museum
- Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek
- Stadtbibliothek einschl. der Stadtteilbibliotheken
- Volkshochschule

Freie Museen

- Bauernhaus-Museum
- Bielefelder Kunstverein
- Deutsches Fächer Museum
- Historische Sammlung Bethel
- Kunstforum Herrmann Stenner
- Kunsthalle Bielefeld
- Museum Huelsmann
- Museum Wäschefabrik
- Museumshof Senne

Freie Theater mit eigenen Räumen

- AlarmTheater e. V.
- Bielefelder Puppenspiele - Dagmar Selje
- DansArt-Tanznetworks
- Forum für Kreativität und Kommunikation e. V.
- Mobiles Theater e. V.
- Niekamp Theater Company
- TheaterImpulse e. V.
- Theaterlabor e. V.
- Theaterwerkstatt Bethel
- Trotz-Alledem-Theater

Die Kinder- und Jugendarbeit nach SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe -

- 28 Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- 10 Stadteleinrichtungen
- 2 Freizeitzentren
- Amt für Jugend- und Familie - Jugendamt -
- Bielefelder Jugendring e. V.
- Bunker Ulmenwall e. V.
- Verbandliche Jugendarbeit

Film und Medien

- GMK - Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur | Filmhaus

Freie Akteur*innen, Vereine und Organisationen

- Freischaffende Künstler*innen
- Migrant*innenvereine
- Viele andere, z. B.
 - Künstlerhaus Lydda,
 - Art at Work e. V.,
 - Klang!Festival-Junges Musiktheater für Bielefeld e. V.



von links: Katja Evers (Volkshochschule Bielefeld), Almut Fortmeier (Stab Dezernat 2 Schule/ Bürger/Kultur), Harald Otto Schmid (AlarmTheater Bielefeld) Gülhatun Akbulut-Terhalle (Kulturamt Bielefeld) und Isabel Pfeiffer-Poensgen (Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen)

JURYPBGRÜNDUNG IM WETTBEWERB „KOMMUNALE GESAMTKONZEPTE FÜR KULTURE

Die Stadt Bielefeld hat sich mit diesem hier vorliegenden Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld am Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ am 06.09.2019 beteiligt. Im Wettbewerb sind sechs nordrhein-westfälische Kommunen ausgezeichnet worden, darunter auch die Stadt Bielefeld. Kultur- und Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen hat die erfolgreichen Kommunen am 18. November 2019 im Rahmen der Preisverleihung im Rheinischen Landestheater Neuss mit Preisgeldern in Höhe von jeweils 15.000,00 Euro ausgezeichnet.

Die Laudatio von Ministerin Pfeiffer-Poensgen für das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung in Bielefeld:

„Kulturelle Bildung hat nicht nur einen zentralen Stellenwert im Bielefelder Kulturentwicklungsplan, sondern ist auch in das Leitbild der Bildungsregion aufgenommen worden.

Kultur-, Bildungs- und Jugendpolitik arbeiten an einem gemeinsamen Verständnis, das diesen Anspruch konkretisiert und mit allen Akteuren - auch der Freien Szene - abstimmt. Die Stadt hat das Ziel, ihr reiches kulturelles Angebot allen zugänglich zu machen, und dazu einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erarbeitet. Dazu gehören die Einrichtung einer digitalen Plattform, um alle Aktivitäten transparent zu machen, ein kompetenter Beirat, der die Umsetzung des Konzepts begleitet und Qualifizierungsangebote für alle Beteiligten“

Impressum

Herausgeber

Stadt Bielefeld, Der Oberbürgermeister
Dezernat 2 – Schule/Bürger/Kultur

Verantwortlich für den Inhalt

Stadt Bielefeld, Dr. Udo Witthaus
Beigeordneter für Schule/Bürger/Kultur

Redaktion

Almut Fortmeier
Gülhatun Akbulut-Terhalle
Dr. Udo Witthaus
(alle Stadt Bielefeld)

Kontakt

Stadt Bielefeld, Dezernat 2 – Schule/Bürger/Kultur
Dr. Udo Witthaus, Beigeordneter
Niederwall 25, 33602 Bielefeld
Udo.witthaus@bielefeld.de; Tel.: 0521 – 512036

Umschlag

Kulturamt Bielefeld,
Kulturagenten für kreative Schulen
Foto: Klaus Hansen

Gestaltung

Klaus Hansen, Kulturamt

Foto Titel: Klaus Hansen

Fotocollage Rückseite: Theaterlabor

